



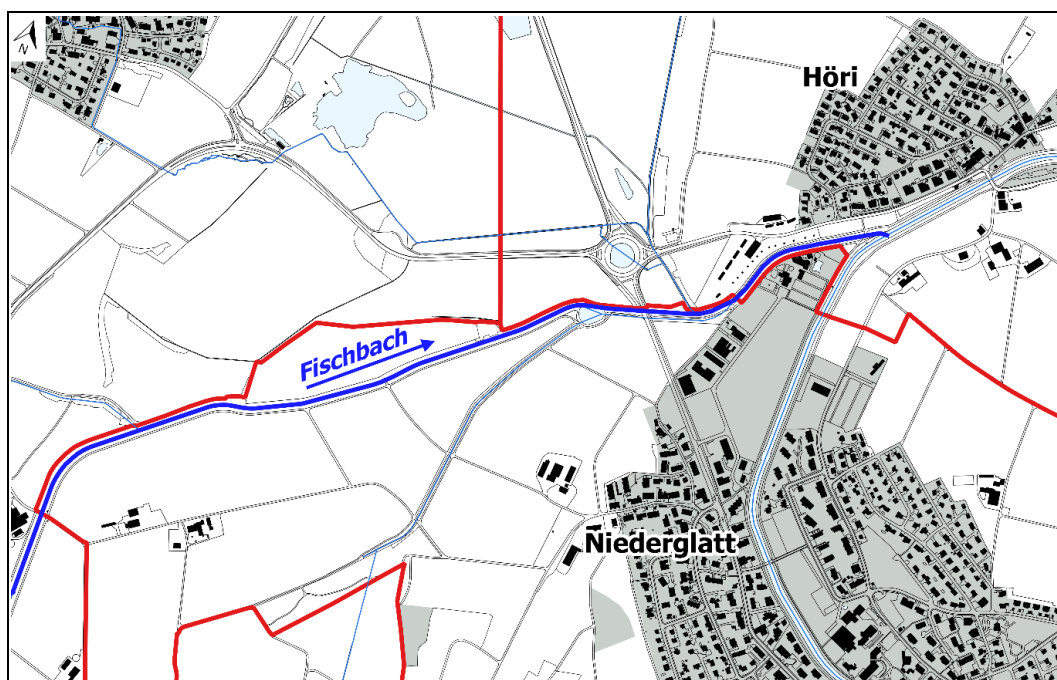
# Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a GSchV und § 15 f HWSchV

## Kantonale Gewässer in den Gemeinden der 1. Priorität

### FISCHBACH

#### Technischer Bericht

#### II. GEMEINDEN HÖRI und NIEDERGLATT



**Festlegung 24.06.2022**



## Änderungsverzeichnis

Version	Datum	Verfasser	Geprüft von
Entwurf	29.05.2019	LE, BI	EB, Bä
Öffentliche Auflage	26.11.2021	LE, BI	EB, MM
Festlegung	24.06.2022	LE	EB, MM

## Impressum

### Auftraggeber

Kanton Zürich  
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft  
Walcheplatz 2  
8090 Zürich

#### Kontaktperson:

Mikal Müller  
+41 43 259 43 49  
mikal.mueller@bd.zh.ch

### Auftragnehmer

Bänziger Kocher Ingenieure AG  
Dorfstrasse 9  
8155 Niederhasli

#### Kontaktperson:

Severin Lees  
+41 44 850 12 35  
severin.lees@bk-ing.ch

swrplus AG  
Schöneeggstrasse 30  
8953 Dietikon

#### Kontaktperson:

Martin Gutmann  
+41 44 500 45 22  
martin.gutmann@swrplus.ch

## Inhalt

<b>1.</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>5</b>
1.1.	Ausgangslage.....	5
1.2.	Projektperimeter .....	5
1.3.	Verfahrensablauf .....	6
<b>2.</b>	<b>Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung .....</b>	<b>7</b>
2.1.	Einführung .....	7
2.2.	Grundlagen auf Stufe Bund .....	7
2.3.	Kantonale Grundlagen .....	9
2.4.	Regionale Grundlagen .....	25
2.5.	Kommunale Grundlagen .....	27
2.6.	Weitere Grundlagen .....	29
<b>3.</b>	<b>Abschnittsbildung.....</b>	<b>30</b>
<b>4.</b>	<b>Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV.....</b>	<b>34</b>
<b>5.</b>	<b>Erhöhung .....</b>	<b>35</b>
5.1.	Hochwasserschutz .....	35
5.2.	Revitalisierung.....	35
5.2.1.	Allgemeines .....	35
5.2.2.	Abschnitte .....	35
5.3.	Natur- und Landschaftsschutz .....	36
5.4.	Gewässernutzung .....	36
5.5.	Fazit.....	36
<b>6.</b>	<b>Anpassungen des Gewässerraums .....</b>	<b>37</b>
6.1.	Asymmetrische Anordnung des Gewässerraums .....	37
6.2.	Reduktion des Gewässerraums.....	37
6.2.1.	Dicht überbautes Gebiet.....	37
6.2.2.	Nachweis für reduzierten Gewässerraum .....	37
6.2.3.	Fazit .....	37
6.3.	Harmonisierung .....	37
6.4.	Fazit.....	38
<b>7.</b>	<b>Schlussprüfung .....</b>	<b>39</b>
7.1.	Interessenermittlung.....	39
7.2.	Interessenbewertung.....	39
7.3.	Interessenabwägung.....	39
7.4.	Entscheid und Ausscheidung Gewässerraum .....	39
7.4.1.	Abschnitte .....	39
7.4.2.	Fazit .....	41

## Anhang

- A01 Formular Vorabklärung
- A02 Festlegung Gewässerraum – Herleitung und Resultate
- A03 Übersichtsplan «nicht relevant»
- A04 Grundlagenplan
- A05 Abschnittsweise Dokumentation der Interessen «Inventare» mit Substanzschutz «nicht relevant»
- A06 Dokumentation Wasserrechtsanlagen «nicht relevant»
- A07 Quantifizierung und Pläne Fruchtfolgeflächen / Natürlich gewachsene Böden
- A08 Betroffenheit landwirtschaftlicher Nutzflächen
- A09 Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut
- A10 Tabelle Interessenermittlung
- A11 Tabelle Interessenbewertung
- A12 Tabelle Interessenabwägung
- A13 Detailpläne Gewässerraum
- A14 Liste Koordinatenpunkte

## 1. Einleitung

### 1.1. Ausgangslage

Im Auftrag des Kantons Zürich ist der Gewässerraum für den Fischbach im Siedlungsgebiet der Gemeinden Höri und Niederglatt auszuscheiden. Der vorliegende Bericht ist Teil der Gesamtdokumentation der Gewässerraumfestlegung des Fischbachs im Siedlungsgebiet der Gemeinden der 1. Priorität. Er beschreibt die Voraussetzung und Ergebnisse im Gemeindegebiet von Höri und Niederglatt. Die rechtlichen Grundlagen, die Einbindung des vorliegenden Berichts in das Gewässerraumprojekt Kanton Zürich zur Festlegung des Gewässerraums an den Fliessgewässern im Siedlungsgebiet und die Vorgaben des Kantons zum Vorgehen sind im technischen Bericht, Teil I erläutert.

### 1.2. Projektperimeter

Der Projektperimeter beginnt an der Gemeindegrenze Höri/Niederglatt und endet mit der Mündung des Fischbachs in die Glatt (s. Abbildung 1).

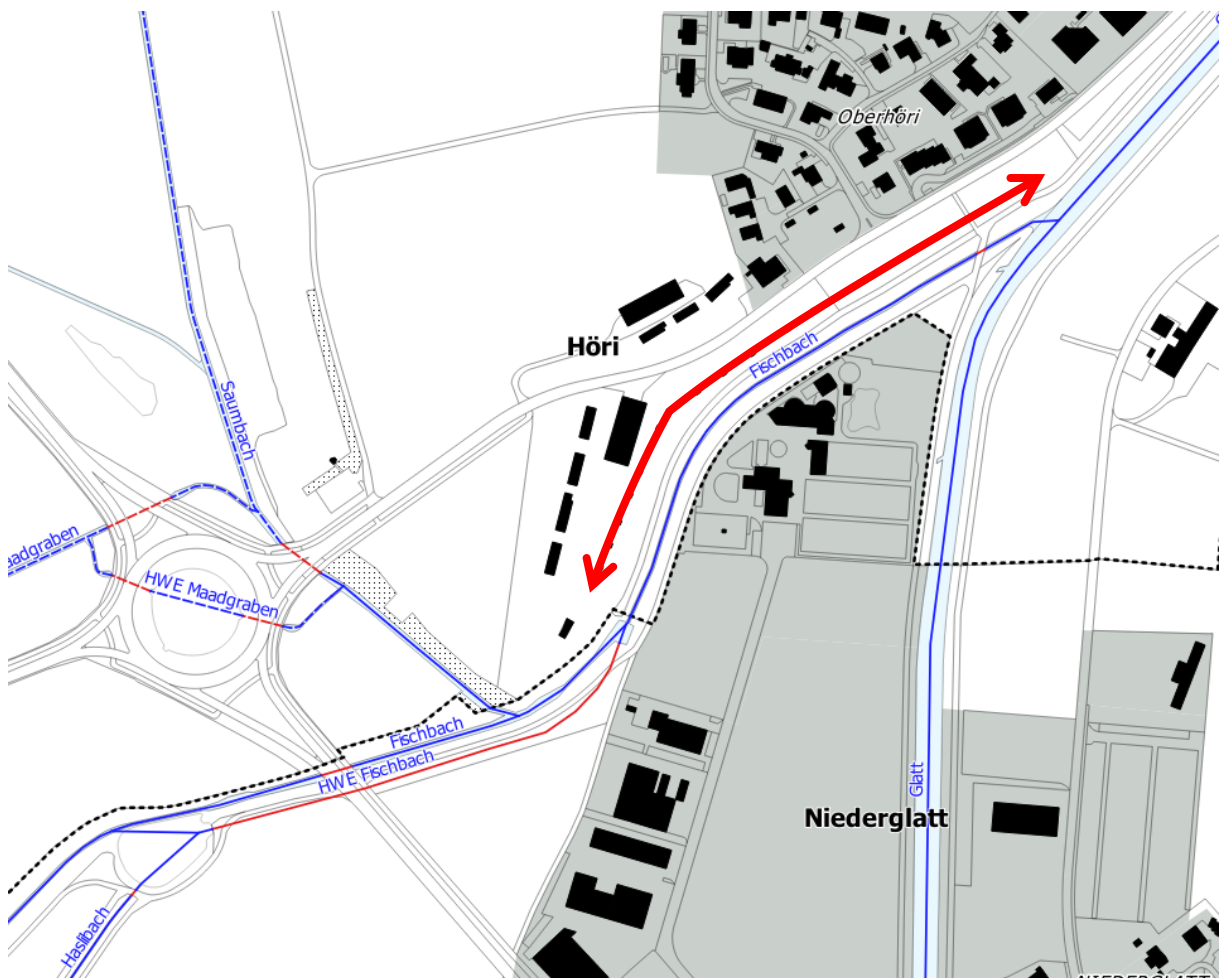


Abbildung 1: Siedlungsgebiet (grau), Projektperimeter (rot) und kantonales Gewässer Fischbach in den Gemeinden Höri und Niederglatt (Gemeindegrenze schwarz gestrichelt).

### **1.3. Verfahrensablauf**

Start Bearbeitung	September 2018
Gespräch Vorabklärungen mit der Gemeinde	Dezember 2018
Erarbeitung Entwurf	Mai 2019
Vernehmlassung bei den kantonalen Fachstellen und Gemeinden	Juni-Juli 2019
Bereinigung Entwurf	Mai bis Oktober 2021
Information Gemeinden und kt. Fachstellen bzgl. Umgang mit Anträgen aus der Vernehmlassung	Oktober 2021
Öffentliche Auflage (60 Tage)	ab November 2021
Festlegung	ca. Sommer 2022
Allfällige Rechtsmittelverfahren	+ ggf. Dauer der Abwicklung

## **2. Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung**

### **2.1. Einführung**

Das Resultat des Grundlagenstudiums ist im Formular «Vorabklärung» im Anhang A01 tabellarisch abgebildet. In diesem Kapitel des vorliegenden Berichts wird nur auf die Grundlagen, für die gemäss Formular «Vorabklärung» eine Betroffenheit vorliegt, eingegangen. In Klammern wird jeweils auf die Ordnungszahl im Formular «Vorabklärung» im Anhang A01 verwiesen.

### **2.2. Grundlagen auf Stufe Bund**

#### **Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) (2)**

Bei der geplanten Gewässerraumfestlegung ist kein Perimeter des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) der Gemeinden Höri und Niederglatt betroffen.

#### **Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (3)**

Es sind keine Strassenabschnitte der Wege und Brücken, die im Bundesinventar der historischen Verkehrswege IVS erfasst sind, von der Gewässerraumfestlegung betroffen.

#### Nationale Biotopinventare (4)

Für sechs Lebensräume sind nationale Biotopinventare in Kraft: Hoch- und Übergangsmoore, Flachmoore, Auengebiete, Amphibienlaichgebiete, Trockenwiesen und –weiden sowie Moorlandschaften von nationaler Bedeutung. Diese Bundesinventare bieten eine gesamtschweizerische Übersicht über die Biotope, welche eine Prioritätensetzung für Erhaltungsmaßnahmen und für eine Erfolgskontrolle ermöglicht.

Im Projektperimeter ist die Moorlandschaft «Neeracherried» (Objekt-Nr. 378) vorhanden. Dazu gehören insgesamt rund 130 Hektaren Flachmoore, eine für das gesamte Mittelland beachtliche Moorkonzentration. Im Zentrum befindet sich eines der grössten Flachmoore der Nordschweiz. Diese Moorlandschaft ist ein bedeutendes Brutgebiet verschiedener Wasser- und Sumpfvögel und ein besonders wertvoller Limikolenrastplatz.

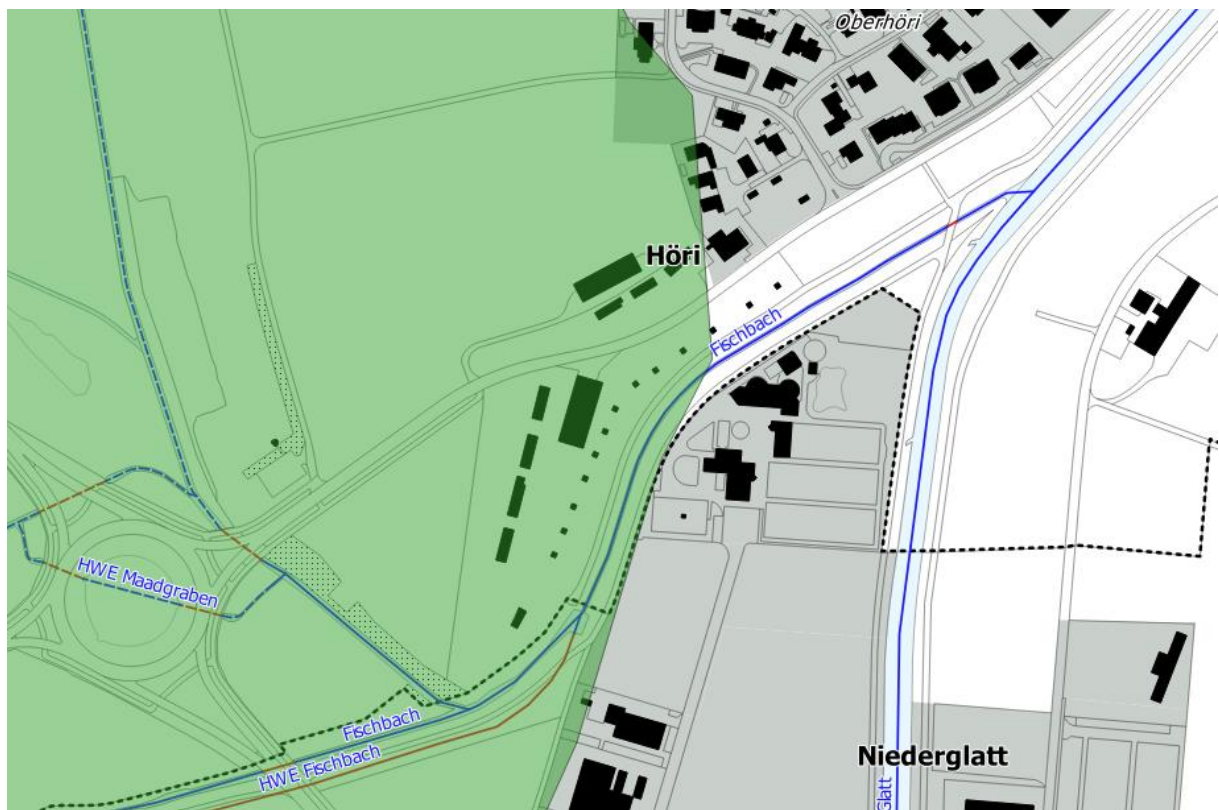


Abbildung 2: Moorlandschaften von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung (grün) im Projektperimeter (Siedlungsgebiet grau dargestellt, Gemeindegrenze schwarz gestrichelt) (Quelle: [www.map.geo.admin.ch](http://www.map.geo.admin.ch), eigene Darstellung in GIS).



## 2.3. Kantonale Grundlagen

### Kantonaler Richtplan

Der kantonale Richtplan ist das behördenverbindliche Steuerungsinstrument des Kantons, um die räumliche Entwicklung langfristig zu lenken und die Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten über alle Politik- und Sachbereiche hinweg zu gewährleisten. Im kantonalen Richtplan sind unter anderem die kantonalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Vorranggebiete für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer enthalten. Die Vorranggebiete umfassen die Objekte des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN-Gebiete), kantonale Landschaftsschutzgebiete und Gewässersysteme.

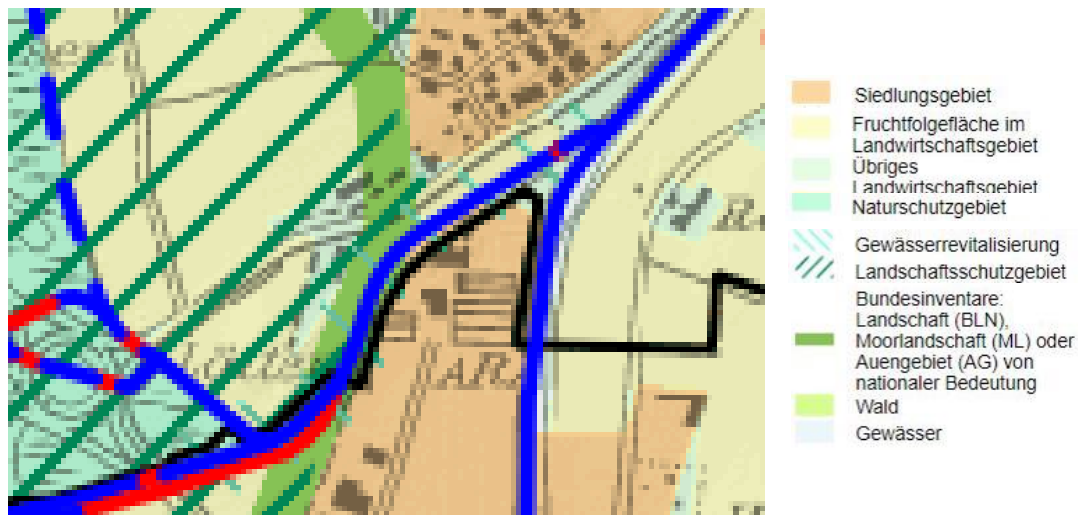


Abbildung 3: Auszug aus der kantonalen Richtplankarte, Thema Siedlung-Landschaft (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch) und Bericht zum kantonalen Richtplan)

#### Zentrumsgebiete (10)

Die Gemeinden Höri und Niederglatt weisen kein kantonales Zentrumsgebiet im Bereich des Gewässerraums auf.

#### Landschaftsschutz und -fördergebiete (15)

Landschaftsschutzgebiete dienen der Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung besonders wertvoller Landschaften. Der Landschaftsschutz umfasst die Bewahrung von Vielfalt, Schönheit, Naturnähe, Ökologie und Eigenart der verschiedenen Landschaften. Landschaftsschutzgebiete sollen vielfältige Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen sein.

Landschaftsfördergebiete umfassen ausgeprägt multifunktionale Landschaften, die sich insbesondere durch ihre Eigenart, Natürlichkeit und ihren Erholungswert auszeichnen. Sie weisen eine hohe Dichte an jeweils typischen Landschaftselementen sowie eine gewisse Ursprünglichkeit auf. Landschaftsfördergebiete sollen insgesamt in ihrem jeweiligen speziellen Charakter erhalten und weiterentwickelt werden.

Das kantonale Landschaftsschutzgebiet Nr. 23 (Neeracherried) tangiert den oberen Abschnitt des Fischbachs. Dieses kantonale Landschaftsschutzgebiet ist quasi deckungsgleich mit der bereits erwähnten Moorlandschaft von nationaler Bedeutung.

### *Gewässerrevitalisierung (18)*

An verschiedenen Flüssen im Kanton Zürich werden Abschnitte bezeichnet, die zu revitalisieren sind. Sie beinhalten die in der kantonalen Revitalisierungsplanung der Fliessgewässer gemäss Gewässerschutzgesetz als prioritär bezeichneten Abschnitte sowie die zu revitalisierenden Abschnitte innerhalb der Konzessionsstrecken der Kraftwerke an Rhein und Limmat. Diese Gewässerrevitalisierungen dienen dem Hochwasserschutz sowie räumlich differenziert der ökologischen Aufwertung und der Erholungsnutzung und schliessen eine extensive landwirtschaftliche Nutzung nicht generell aus. Die bezeichneten Flächen sollen schrittweise durch geeignete Massnahmen in einen naturnahen, arten- und strukturreichen Zustand gebracht werden. Bei Gewässerrevitalisierungen werden die Anforderungen des Moorschutzes berücksichtigt.

Für den Fischbach ist eine Gewässerrevitalisierung (Richtplaneintrag Nr. 33) im ganzen Projektperimeter vorgesehen (vgl. Grundlage Nr. 28 «Kantonale Revitalisierungsplanung» im vorliegenden Bericht). Dabei sind die Funktionen «Hochwasserschutz», «Revitalisierung» und «Aufwertung für naturbezogene Erholung» zu verbessern.

### *Fruchtfolgeflächen (20)*

Im Kantonalen Richtplan werden unter anderem auch die vorhandenen Fruchtfolgeflächen aufgezeigt. Als massgebende Grundlage wird die GIS-Karte «Fruchtfolgeflächen» hinzugezogen, welche die entsprechenden Festlegungen des Kantons konkretisiert.

Linksufrig sind Fruchtfolgeflächen betroffen. Detaillierte Angaben sind dem Anhang A07 zu entnehmen.

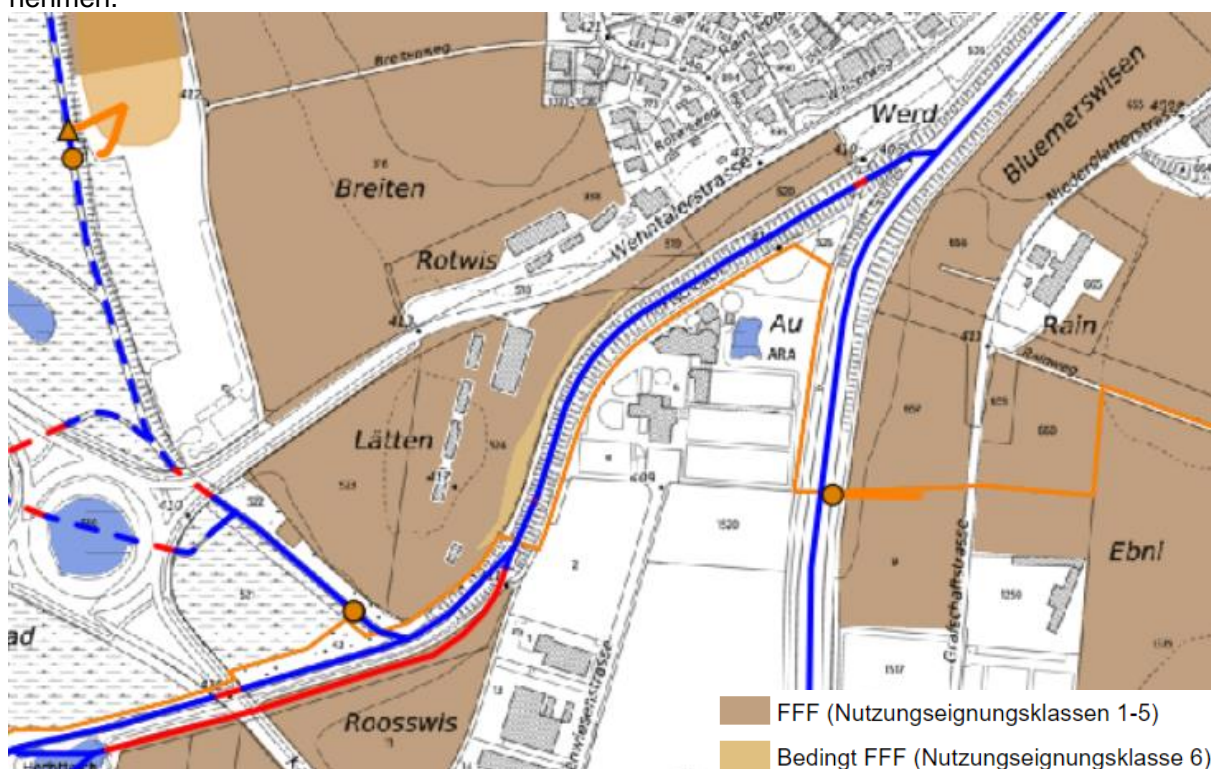


Abbildung 4: Auszug aus der GIS-Karte «Fruchtfolgeflächen» (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch))

### *Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege (22)*

Die Planung und Realisierung einer den Bedürfnissen der Gesellschaft entsprechenden Infrastruktur bildet eine wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Prosperität. Dabei sind der öffentliche Verkehr, der motorisierte Individualverkehr sowie der Fuss- und Veloverkehr wesentliche Bestandteile des Gesamtverkehrssystems. Sie sind nicht als konkurrierende Einzelsysteme, sondern als komplementäre Bestandteile zu betrachten; die freie Wahl des Verkehrsmittels muss gewährleistet sein. Die Verkehrsnetze sind im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und im Bewusstsein ihrer ökologischen Folgewirkungen zu erneuern, zu optimieren und zu ergänzen.

Das Neeracherried ist ein Natur- und Landschaftsschutzgebiet von nationaler Bedeutung (vgl. Grundlage Nr. 4 des vorliegenden Berichts). Gegenwärtig wird es von zwei Staatsstrassen zerschnitten: Die Wehntalerstrasse, welche Höri mit Dielsdorf verbindet, und die Glattal-/ Kaiserstuhlstrasse, welche Niederglatt mit Neerach verbindet. Zum besseren Schutz des Neeracherrieds sieht der kantonale Verkehrsrichtplan einen Rückbau aller dieser stark befahrenen Strassen im Bereich Neeracherried vor. Dass die Strassen verlegt werden müssen, geht zurück auf die eidgenössische Volksinitiative zum Schutz der Moore aus dem Jahr 1987, auch bekannt als Rothenthurm-Initiative.

Im Kantonalen Richtplan ist die geplante Umfahrung «Höri - Neeracherried» eingetragen (Richtplaneintrag (Nr. 47). Dabei ist der Neubau einer 2-streifigen Strasse, die Abklassierung der Wehntalerstrasse (Höri) und Dielsdorferstrasse (Neerach), der Ausbau der Dielsdorferstrasse zwischen Riedt und Neerach als Verbindungsstrasse und ein etappiertes Vorgehen für den schnellstmöglichen Rückbau aller Strassen im Bereich des nationalen Moorgebiets «Neeracherried» (Realisierungshorizont: kurzfristig) vorgesehen.

Die Wehntalerstrasse auf Gemeindegebiet von Höri, linksufrig zum Fischbach im Projektperimeter, ist vom auszuscheidenden Gewässerraum nicht betroffen. Das oben erwähnte kantonale Infrastrukturprojekt «Umfahrung Neeracherried» könnte allenfalls innerhalb des Gewässerraums zu liegen kommen (vgl. Grundlage Nr. 36 im vorliegenden Bericht).

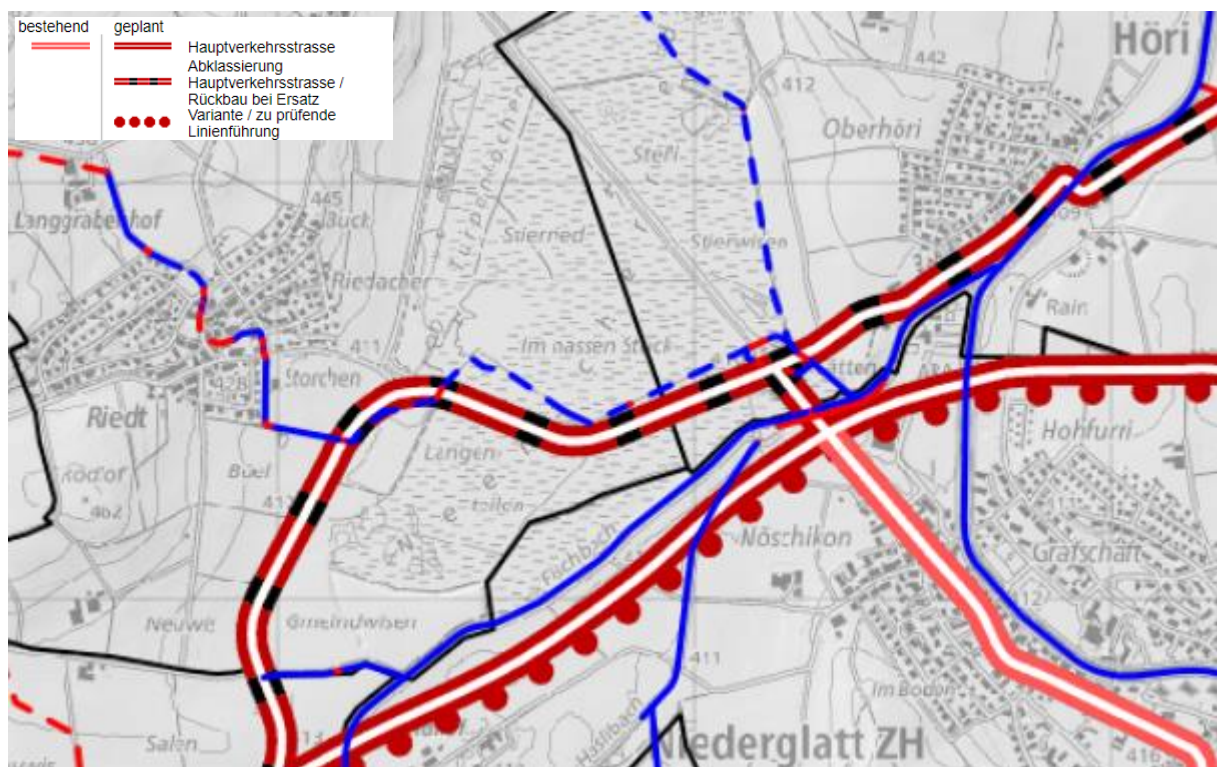


Abbildung 5: Auszug aus dem kantonalen Richtplan, Thema Verkehr (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch) und Bericht zum kantonalen Richtplan)



## Öffentliche Oberflächengewässer (25)

Die öffentlichen Oberflächengewässer werden in vier Klassen eingeteilt, in Abhängigkeit davon, ob sie offen oder eingedolt sind und ob sie über eine eigene Parzelle verfügen. In der Karte der öffentlichen Oberflächengewässer werden auch Wasserrechte bezüglich Wasserfassungen und Rückgaben, Wasserkanäle, -leitungen und -weiher gezeigt.

Der Fischbach im Projektperimeter ist durchgehend ein offenes Gewässer mit eigener Parzelle, er ist einzig bei der vorhandenen Brücke kurz vor der Mündung in die Glatt als eingedolt klassifiziert (Durchlass).

Der Fischbach ist nicht von wasserrechtlichen Konzessionen betroffen.

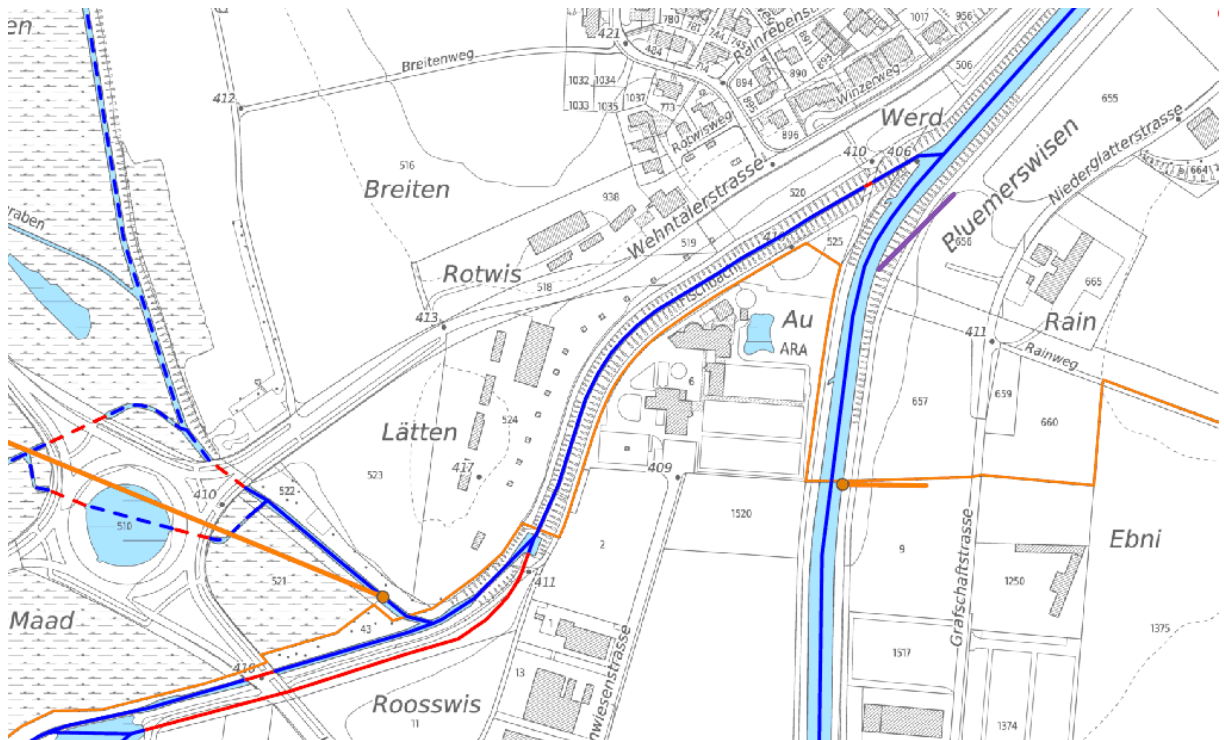


Abbildung 6: Karte der öffentlichen Oberflächengewässer: Offene Gewässer mit eigener Parzelle (blau ausgezogen) bzw. ohne eigene Parzelle (blau gestrichelt) und eingedolte Gewässer mit eigener Parzelle (rot ausgezogen) bzw. ohne eigene Parzelle (rot gestrichelt); aktive und gelöschte Wasserrechte (orange bzw. violett) für Wasserfassungen (Kreis), -rückgaben (Dreieck) sowie -kanäle und -leitungen (eingedolt: gestrichelte Linie; offen: ausgezogene Linie) (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).

## Ökomorphologie Fließgewässer (26)

Unter der Ökomorphologie versteht man die strukturelle Ausprägung eines Gewässers und dessen Uferbereiche. Die Ökomorphologie der Gewässer wird in der Ökomorphologie-Karte abschnittsweise wie folgt klassifiziert: Natürlich-naturnah, wenig beeinträchtigt, stark beeinträchtigt, künstlich-naturfremd, eingedolt und Neuerhebung zwischen 2009-2012. Neben der Ökomorphologie wurden auch vorhandenen Abstürze und Bauwerke erhoben.

Der Fischbach weist im Projektperimeter durchgehend eine stark beeinträchtigte Ökomorphologie auf.

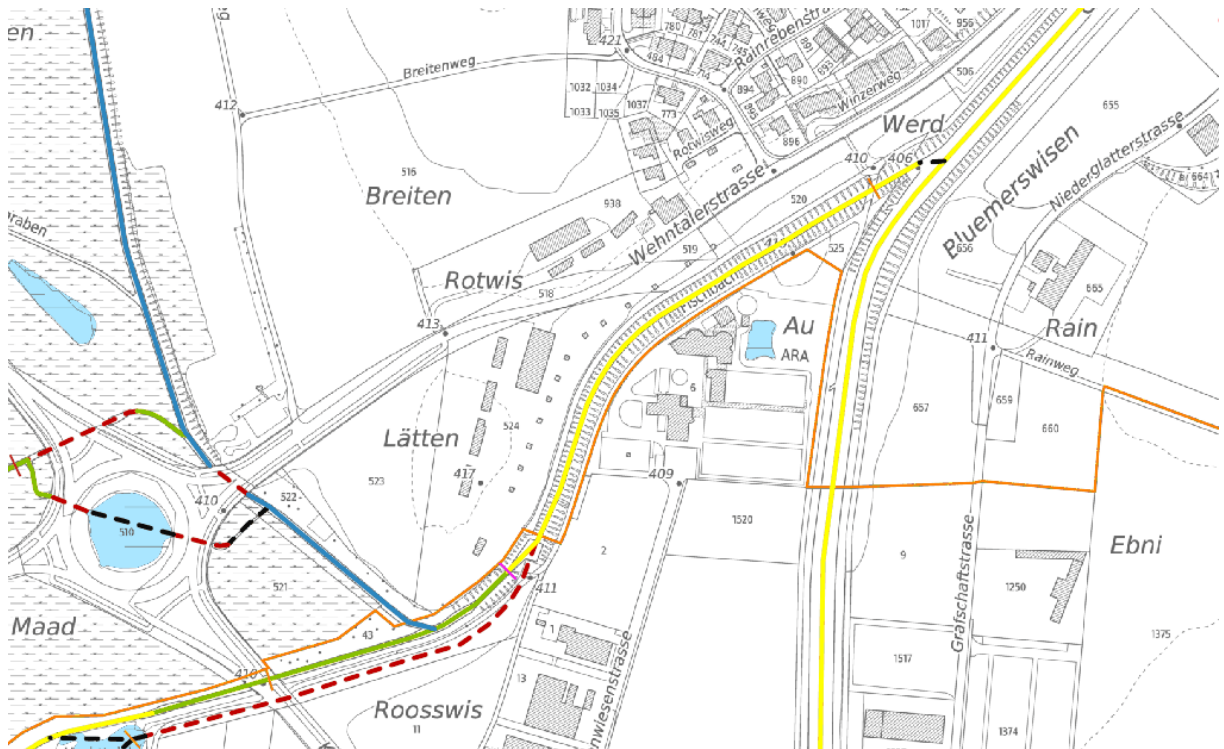


Abbildung 7: Karte der Gewässer-Ökomorphologie: Natürlich-naturnah (blau), wenig beeinträchtigt (grün), stark beeinträchtigt (gelb), naturfremd (rot), eingedolt (rot gestrichelt) (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).

### Gewässerschutzkarte (27)

Die Gewässerschutzkarte zeigt Bereiche, in denen Einzugsgebiete, Grundwassergebiete, Oberflächengewässer und Uferbereiche schützenswert sind. Sie wird nach verschiedenen Gewässerschutzbereichen aufgeteilt.

Auf Gemeindegebiet von Niederglatt befindet sich ein Gewässerschutzbereich Au, welcher aber vom auszuweisenden Gewässerraum infolge dessen asymmetrischer Anordnung und Harmonisierung nicht betroffen ist. Entlang des Fischbachs sind keine Grundwasserschutzzonen vorhanden.

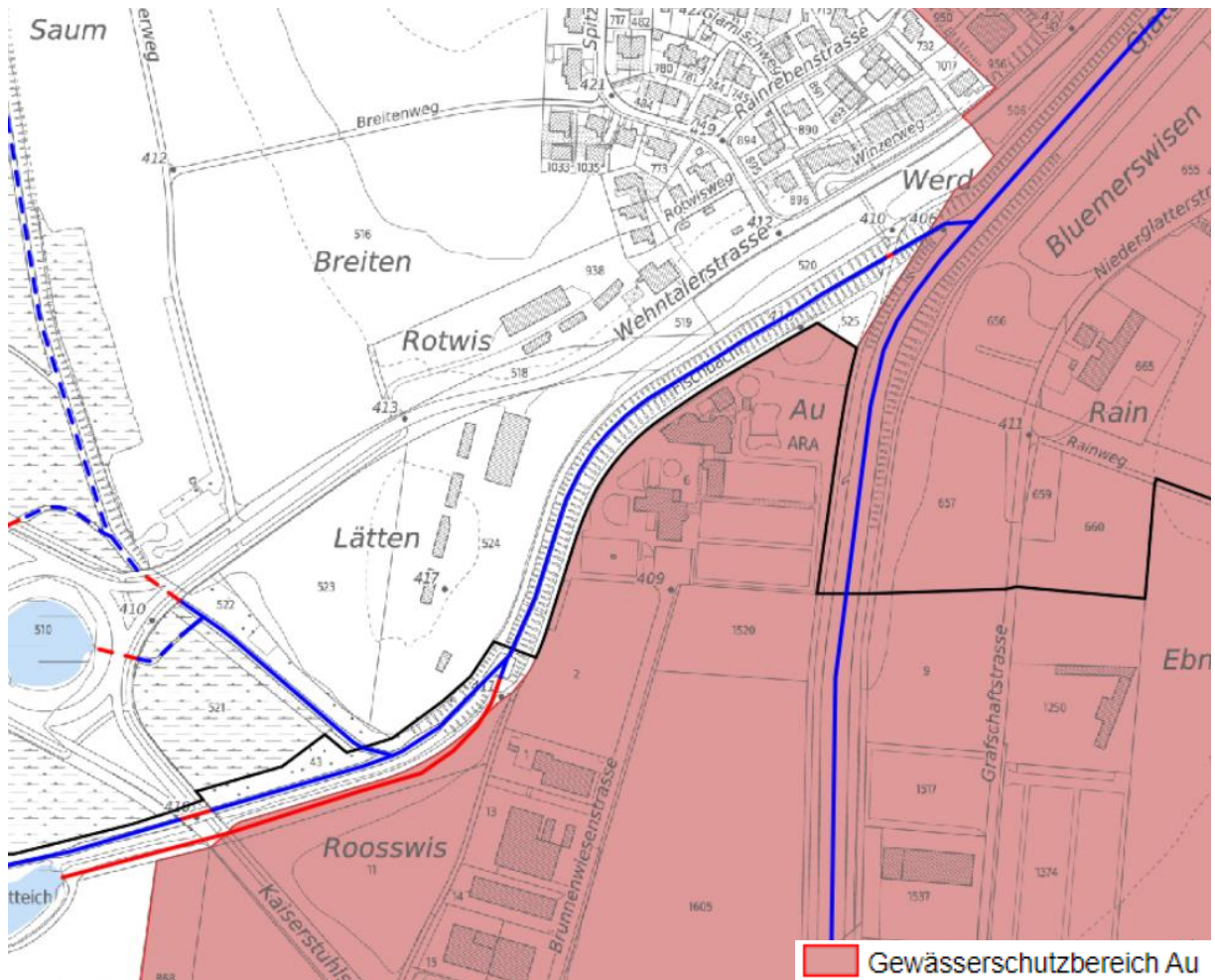


Abbildung 8: Karte der Gewässerschutz: Gewässerschutzbereich Au (rot) (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch))



## Revitalisierungsplanung Fließgewässer (28)

Der Revitalisierungsplan zeigt den Revitalisierungsnutzen (Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand) sowie die Priorisierung über die gesamten Gewässernetze des Kantons Zürich auf. Die 1. Priorität hat einen Umsetzungshorizont von 20 Jahren (2015-2035). Die kantonale Revitalisierungsplanung hat strategischen Charakter. Die Umsetzung erfolgt durch konkrete Gewässerrevitalisierungs-Projekte der Gemeinden oder des Kantons.

Im Projektperimeter weist der Fischbach durchgehend einen grossen Revitalisierungsnutzen auf und ist als prioritär zu revitalisierender Gewässerabschnitt markiert (1. Prio. mit kantonaler Zuständigkeit).

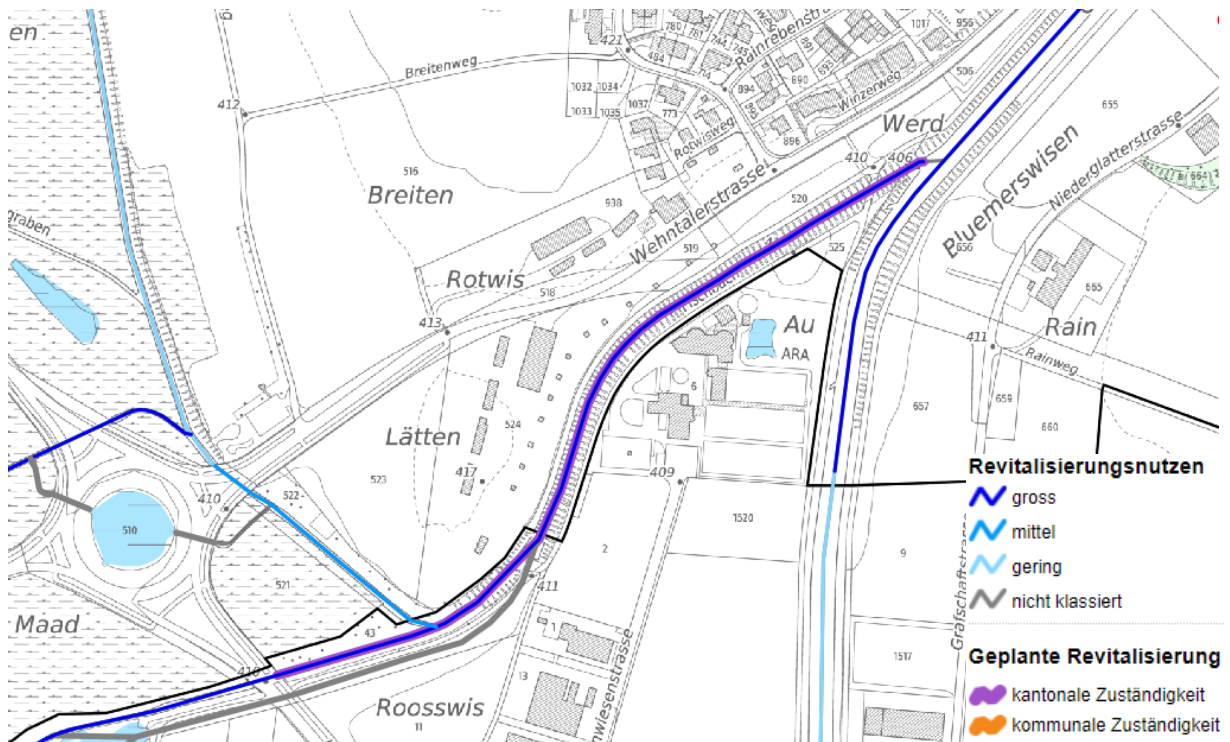


Abbildung 9: Kantonaler Revitalisierungsplan der Gewässer: Revitalisierungsnutzen und geplante Revitalisierungen 1. Priorität (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).

### Historische Gewässerkarte im GIS-Browser (29)

Die historische Gewässerkarte zeigt die Veränderungen des zürcherischen Gewässernetzes seit dem 19. Jahrhundert.

Der Verlauf des Fischbachs ist seit ~1850 unverändert.

Die geplante Gewässerraumfestlegung folgt in allen Abschnitten dem natürlichen bzw. historischen Gewässerverlauf (Quelle: Historische Gewässerkarte des Kantons Zürich, vgl. Anhang A07).



Abbildung 10: Historische Gewässerkarte des Kantons Zürich: Seit ~1850 in ihrer Lage unveränderte Gewässer und Feuchtgebiete sind blau dargestellt. (Quelle: maps.zh.ch)



### Naturgefahrenkarte (30)

Die Naturgefahrenkarte zeigt, welche Gebiete durch Naturgefahren gefährdet sind. Gemäss Vorgaben des Bundes werden vier verschiedene Gefahrenstufen unterschieden, welche aus der Untersuchung der beiden Hauptprozesse Hochwasser sowie Massenbewegungen (Steinschlag/Blockschlag, Rutschungen und Hangmuren) resultieren. Für weitere Hinweisprozesse (Oberflächenabfluss/Vernässung, Ufererosion, Übermürung/Übersäuerung, Grundwasseraufstoss, Rückstau in Kanalisation) werden Hinweisflächen erfasst.

Die Naturgefahrenkartierung der Gemeinden Höri und Niederglatt (Gefahrenkarte Mittleres Glattal) wurde 2012 erlassen. Laut Technischem Bericht zur Gefahrenkartierung liegen keine Gefährdungen ausgehend vom Fischbach vor. Entlang des Fischbachs im Projektperimeter sind keine Schwachstellen, weder punktuell noch Gerinneabschnitte, vorhanden.

Der gelbe Gefahrenbereich auf Gemeindegebiet Niederglatt bei der Industriezone zwischen Brunnenwiesenstrasse und Fischbach resultiert aus Überschwemmungen der Glatt.

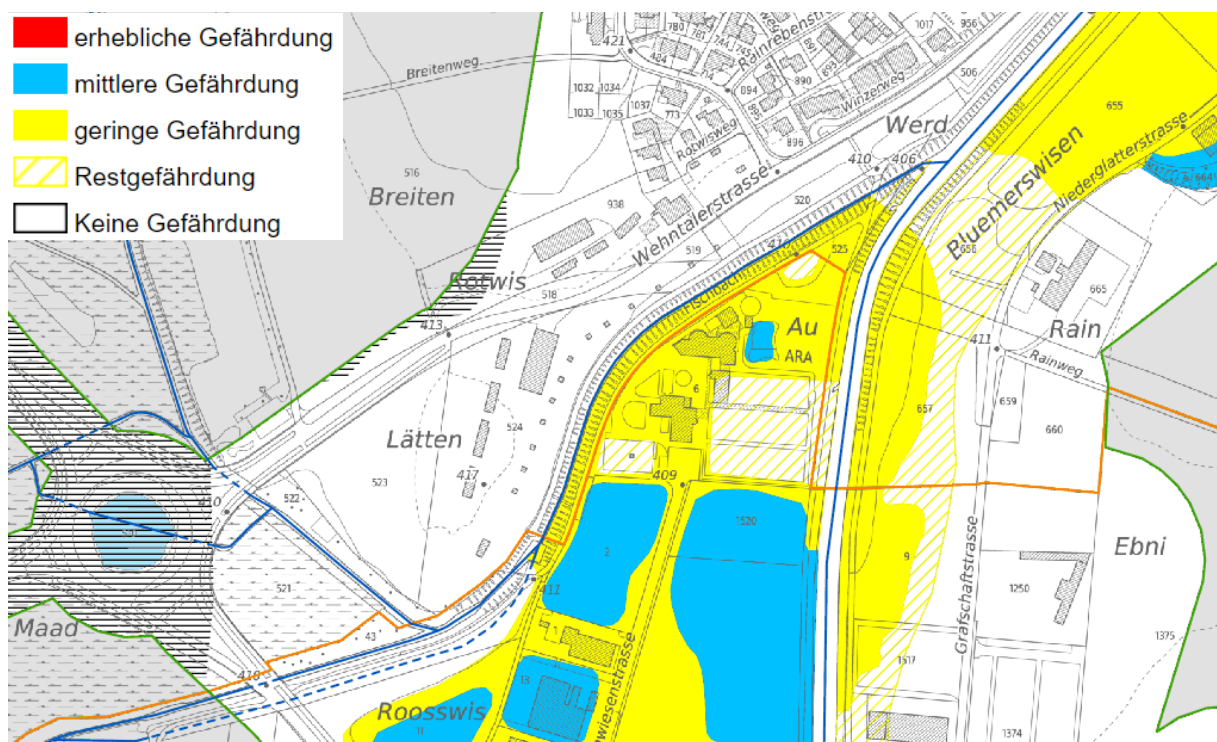


Abbildung 11: Naturgefahrenkarte von 2012: Ausserhalb Untersuchungsperimeter (grau), im Untersuchungsperimeter: Erhebliche Gefährdung (rot), mittlere Gefährdung (blau), geringe Gefährdung, Restgefährdung (gelb gestrichelt), keine oder vernachlässigbare Gefährdung (weiss im Untersuchungsperimeter) und Oberflächenabfluss/Vernässung (schwarz horizontal) (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).

### Risikokarte (Hochwasser) (32)

Die Gefahrenkarte allein zeigt nur die Gefährdung auf. In der Risikokarte werden neben den gefährdeten Flächen auch die betroffenen Werte (Personen, Sachwerte, Versorgung, Kultur und Umwelt) betrachtet. Sie liefert damit wichtige Informationen für eine risikobasierte Planung und Priorisierung von Schutzmassnahmen.

Laut Risikokarte besteht auf Gemeindegebiet Höri im Bereich des Fischbachs ein geringes Risiko. Rechtsufrig weist das Industriegebiet in Niederglatt ein mittleres Risiko auf, welches auf die Gefährdung durch die Glatt zurückzuführen ist.

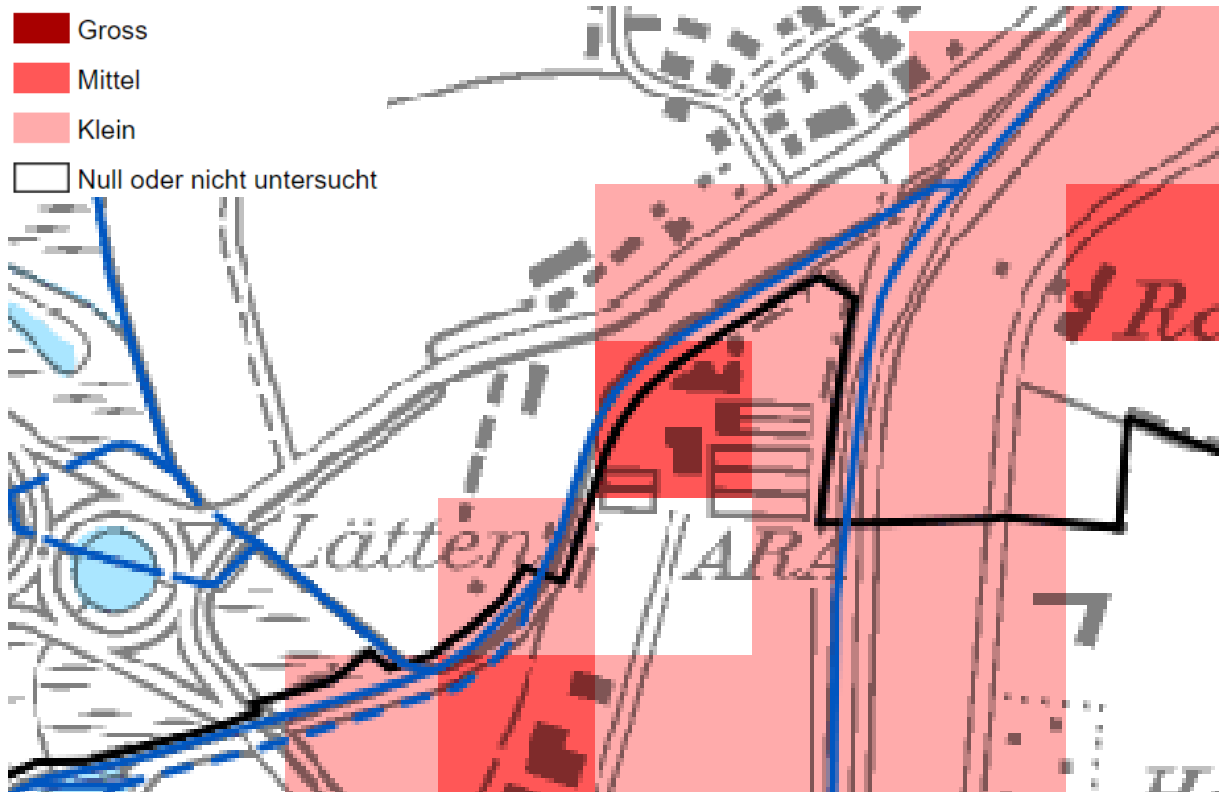


Abbildung 12: Risikokarte Naturgefahren (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).

### Kantonale Infrastrukturprojekte (36)

In Anlehnung an Richtplaneintrag Nr. 47 «Umfahrung Höri-Neeracherried» (vgl. Grundlage Nr. 22 des vorliegenden Berichts) sind die Wehntalerstrasse (im Nahbereich der vorliegenden Gewässerraumfestlegung) und die Glatttal-/Kaiserstuhlstrasse aus dem Neeracherried zu verlegen. Die Regierung des Kantons Zürich hat im Juni 2021 die Baudirektion beauftragt, dazu ein Vorprojekt zu erarbeiten.

Die Richtplanvariante wurde in einem mehrjährigen Planungsprozess unter Einbezug der Gemeinden Höri, Neerach und Niederglatt sowie von Umweltverbänden (u.a. BirdLife) als Bestvariante bestätigt. Anstelle der Wehntalerstrasse ist südlich eine Riedtangente entlang des Fischbachs vorgesehen, welche mit der Umfahrung Höri kombiniert ist. Bei der ARA Niederglatt ist eine alternative Linienführung denkbar (siehe Abbildung 13).

Sollte die alternative Linienführung vom Gewässerraum betroffen sein, wäre zu gegebener Zeit festzustellen, ob für diese Linienführung die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse gegeben ist, und damit die Inanspruchnahme des Gewässerraums zulässig wäre.

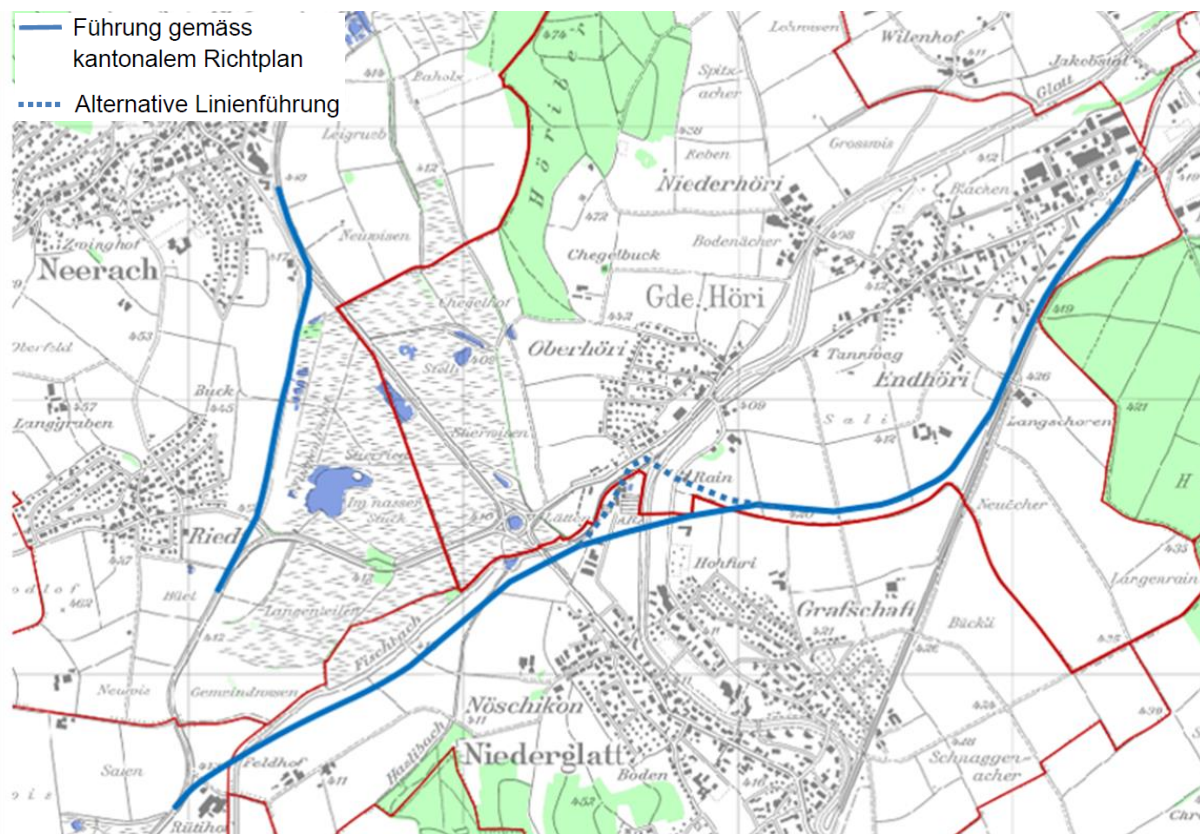


Abbildung 13: Linienführung gemäss Richtplan in blau, blaugestrichelt die alternative Linienführung im Bereich der ARA Niederglatt. Der Variantenentscheid «Linienführung im Bereich der ARA Niederglatt» ist im Vorprojekt zu klären (Quelle und Stand: Medienkonferenz des Amts für Mobilität vom 11. Juni 2021).

### Kantonale Staatsstrassengrundstücke (41)

Im Projektperimeter sind kantonale Staatsstrassengrundstücke auf Gemeindegebiet von Höri von der Gewässerraumfestlegung betroffen (s. separate Beilage).

### Denkmalschutz (kantonale Schutzobjekte) (42)

Im Perimeter des Gewässerraums befinden sich keine Objekte, die im Inventar für überkommunale Denkmalschutzobjekte erfasst sind.



### Archäologische Zonen (43)

Im Bereich von archäologischen Zonen ist ein Schutzobjekt gemäss § 203 Abs. 1 lit. d des Planungs- und Baugesetzes (PBG) zu vermuten. Durch Bodeneingriffe wird das potenzielle Schutzobjekt unwiederbringlich zerstört.

Die Schutzinteressen des KGS-Inventars sind sicherzustellen. Konkrete Hochwasser-schutz- und/oder Revitalisierungsprojekte sind der Kantonsarchäologie zur Prüfung vorzulegen. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

Im Abschnitt 0.39 – 0.21 (Abschnittsbezeichnung gemäss Kapitel 3 des vorliegenden Berichts) liegt die archäologische Zone Nr. 2.0 auf Gemeindegebiet von Niederglatt im Nahbereich des Fischbachs und wäre bei einer Ausscheidung des minimalen, symmetrisch angeordneten Gewässerraums vom Gewässerraum betroffen. Diese Archäologische Zone ist nicht im schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (KGS) aufgeführt.

Im Abschnitt km 0.21 – 0.00 (Abschnittsbezeichnung gemäss Kapitel 3 des vorliegenden Berichts) ist die Archäologische Zone Nr. 2.0 auf Gemeindegebiet von Höri nicht von der Gewässerraumfestlegung betroffen. Diese archäologische Zone ist ebenfalls nicht im schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (KGS) aufgeführt

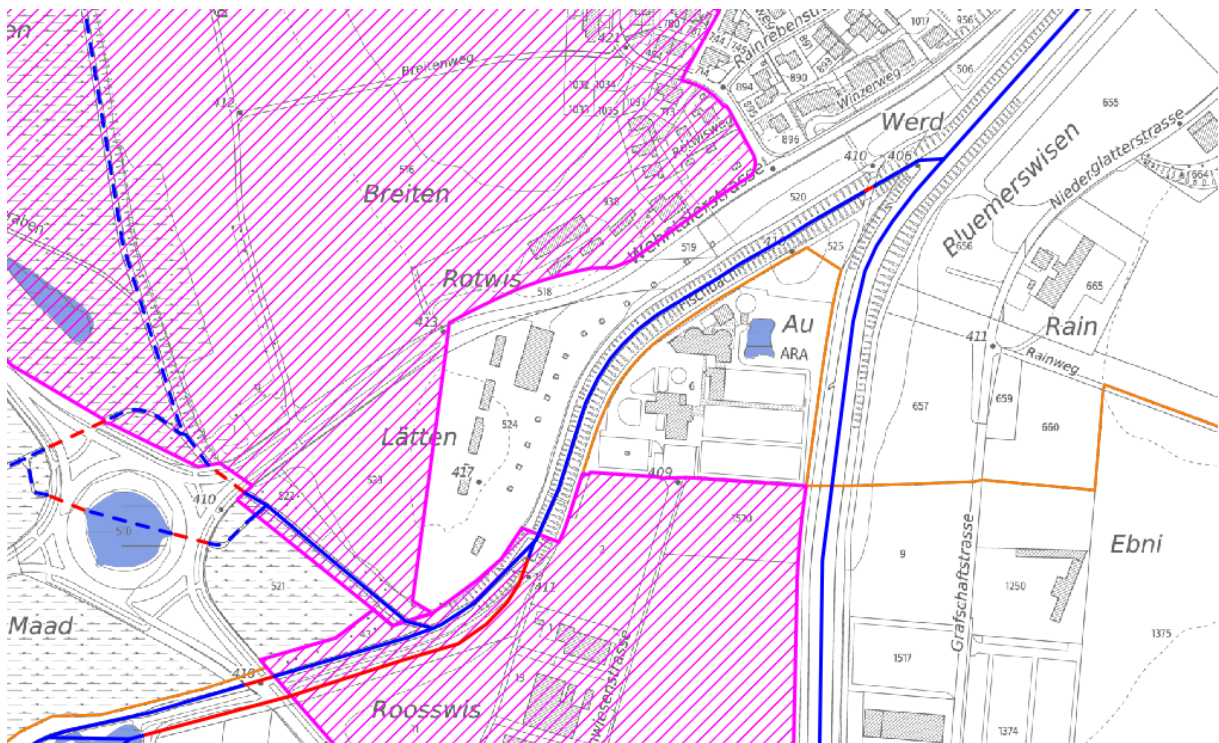


Abbildung 14: Archäologische Zonen (pink schraffiert) (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch))

### Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI) (44)

Bei der geplanten Gewässerraumfestlegung ist kein Perimeter des Inventars der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI) in den Gemeinden Höri und Niederglatt tangiert.

## Landwirtschaftliche Bewirtschaftung (49)

Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung (Karte «Landwirtschaftliche Bewirtschaftung») umfasst alle zum aktuellen Zeitpunkt georeferenzierten landwirtschaftlichen Nutzungen (ohne die Flächen mit Naturschutzverträgen) im Kanton Zürich. Gemäss Art. 41c Abs. 2 bis 4 GSchV darf der Gewässerraum extensiv bewirtschaftet werden. Es dürfen weder Dünger noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. Mithilfe von Orthofotos wird abgeklärt, ob allenfalls Bewirtschaftungsrichtungen durch die Gewässerraumausscheidung beeinträchtigt werden oder ob ersichtlich ist, dass Betriebsstandorte von Landwirtschaftsbetrieben mit Nutztierhaltung vom Gewässerraum betroffen sein könnten.

Entlang des Fischbachs sind auf Gemeindegebiet von Höri Ackerflächen und Biodiversitätsförderflächen (BFF) von der Gewässerraumfestlegung betroffen. Die vom Gewässerraum tangierten landwirtschaftlichen Nutzflächen sind in Anhang A08 dargestellt.

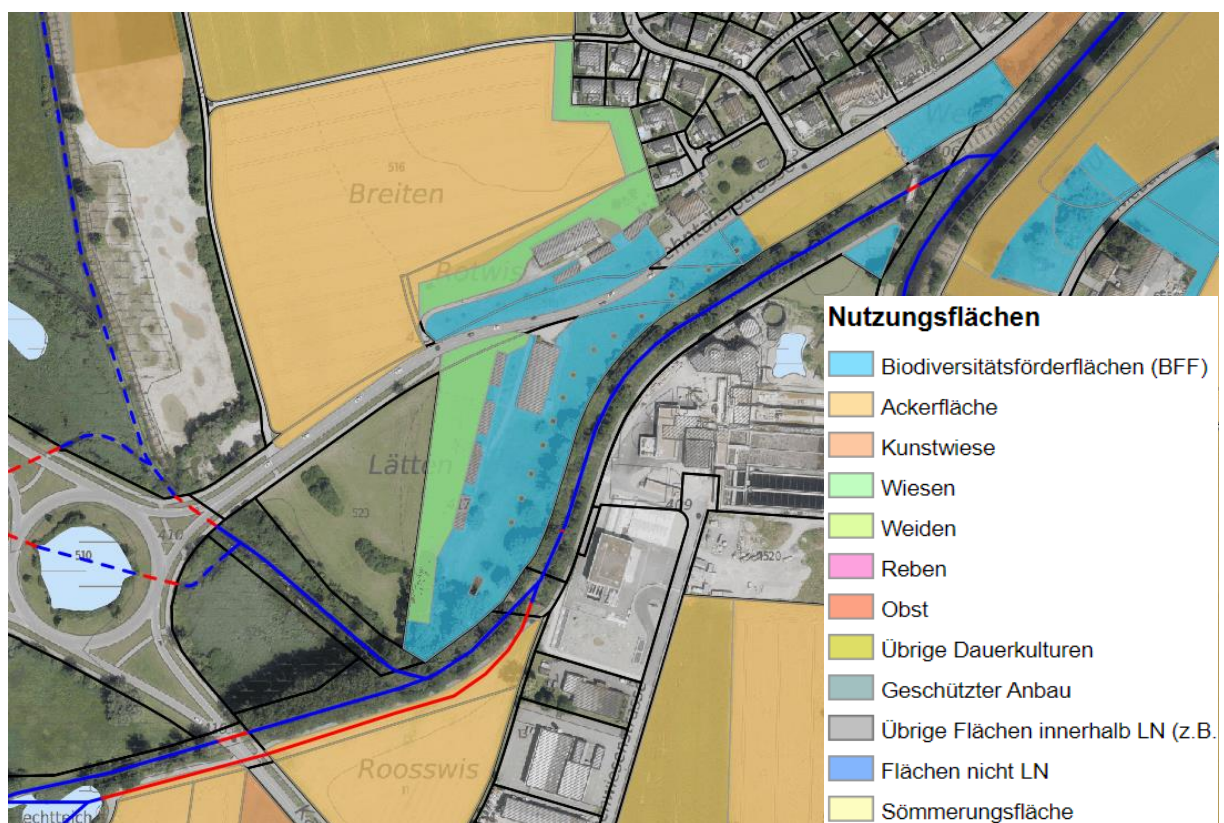


Abbildung 15: Landwirtschaftliche Bewirtschaftung (öffentliche Version) mit Angaben der Nutzungsflächen (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).



### Hinweiskarte anthropogene Böden (52)

Diese Karte gibt Hinweise auf wesentliche Veränderung der Böden des unbefestigten Terrains gegenüber ihrem natürlichen Ausgangszustand durch menschliche, v.a. bauliche Eingriffe in Struktur, Aufbau oder Mächtigkeit. Das Datenprodukt hat hauptsächlich orientierende Bedeutung und gibt keine Auskunft über die Bodenqualität. Ausprägung und genaue Lage von anthropogenen Bodenveränderungen müssen im Einzelfall durch Felduntersuchungen festgestellt werden.

Entlang des Fischbachs sind keine Hinweise auf anthropogene Böden vorhanden. Gemäss historischer Gewässerkarte verläuft die Glatt seit 1850 in ihrer Lage unverändert. Die geplante Gewässerraumfestlegung folgt in den beiden Abschnitten am Fischbach dem natürlichen/historischen Gewässerverlauf (vgl. Grundlage Nr. 29 und Anhang A07).

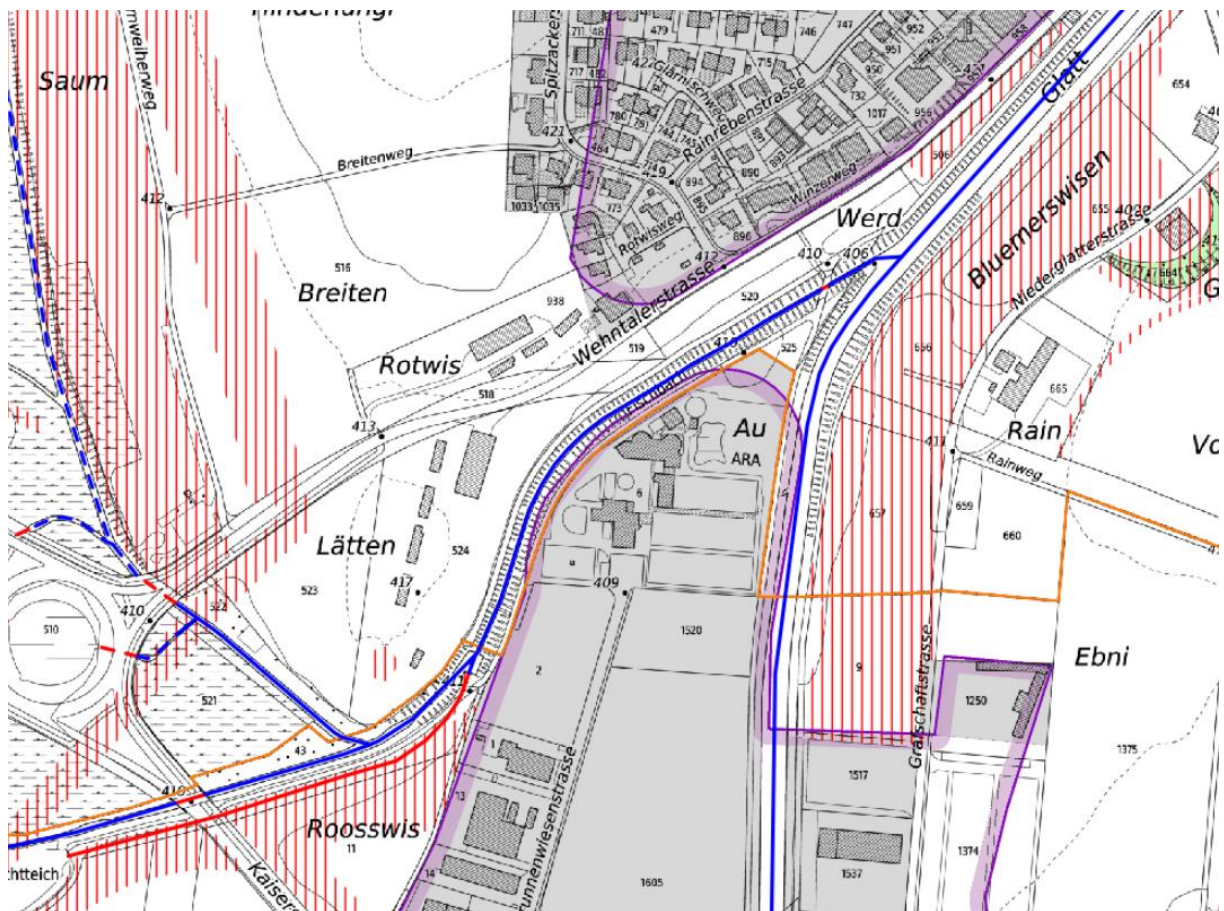


Abbildung 16: Hinweiskataster anthropogene Böden ausserhalb der Bauzone (rot: Hinweisflächen für anthropogene Böden) (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch))

### Lebensraum-Potenziale (53)

Bei dieser Grundlage handelt es sich um lebensraumspezifisch modellierte Potenzialkarten als integrierte Planungsgrundlage für Vernetzungsprojekte und Landschaftsentwicklungskonzepte. Die im 25 m Raster modellbasierten Karten/Daten können Hinweise und Anregungen bei der Planung von ökologischen Entwicklungsmassnahmen geben, ersetzen aber für konkrete Vorhaben eine Detailabklärung und Überprüfung vor Ort nicht.

Entlang des Fischbachs besteht auf Gemeindegebiet von Höri ein Lebensraum-Potenzial: von Feuchtgebietsergänzung (pink) über wechselfeuchte Magerwiese (grün) bis zu Magerwiesen (hellbraun).

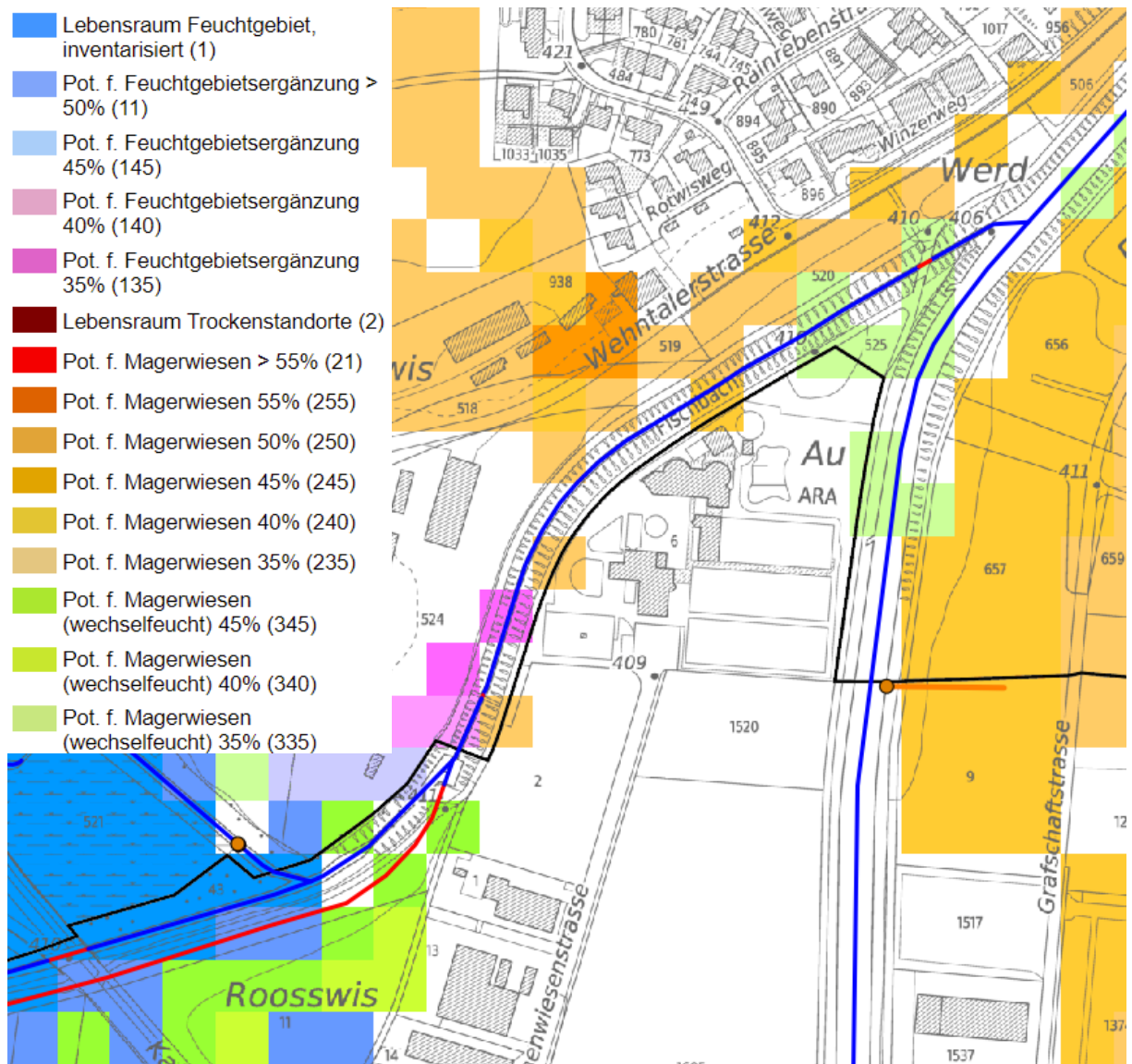


Abbildung 17: Lebensraum-Potenziale wie Feuchtgebiete, Mager-, und Trockenwiesen (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).



### Orthofoto (54)

Orthofotos sind Luftbilder, welche die Erdoberfläche verzerrungsfrei und massstabsgetreu abbilden. Die Bilder wurden mittels Befliegungen im Sommer 2020 aufgenommen und inzwischen entzerrt, visuell aufbereitet und zu einem flächendeckenden Orthofoto-Mosaik zusammengeführt. Orthofotos dienen der Bestimmung der landwirtschaftlichen Interessen, wie z.B. der Bewirtschaftungsrichtung sowie möglichen Nutztierhaltungen.

Entlang des Fischbachs sind landwirtschaftlich genutzte Parzellen vom Gewässerraum betroffen, siehe auch Anhang A08.

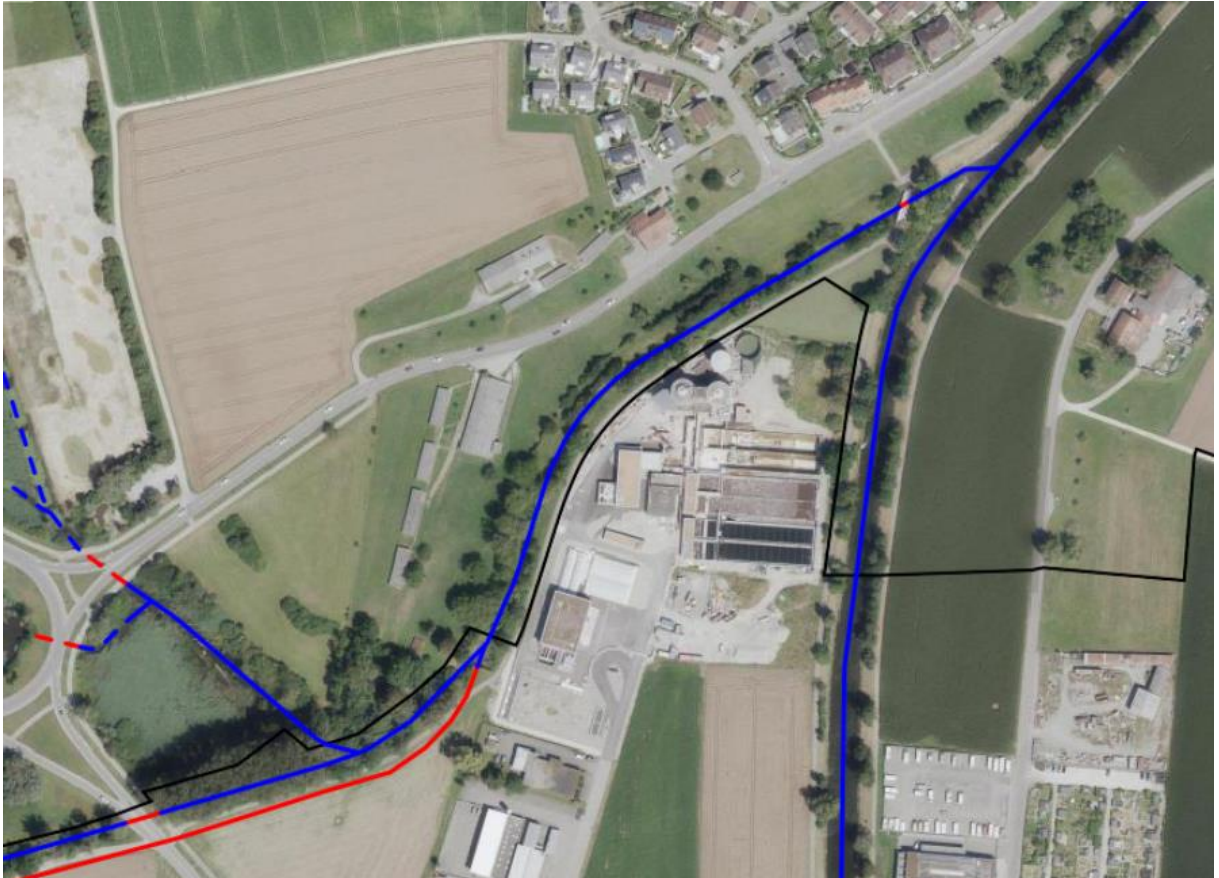


Abbildung 18: Orthofoto Kanton Zürich vom Sommer 2020 (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).



## 2.4. Regionale Grundlagen

### **Regionaler Richtplan**

Der regionale Richtplan enthält im Grundsatz die gleichen Bestandteile wie der kantonale Richtplan; er kann jedoch die räumlichen und sachlichen Ziele enger umschreiben oder bei Bedarf weitergehende Angaben enthalten. Es sind unter anderem die regionalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete enthalten.

#### *Zentrumsgebiet (56)*

Die Gemeinden Höri und Niederglatt weisen kein regionales Zentrumsgebiet im Bereich des Gewässerraums auf.

#### *Aufwertung See- bzw. Flusssufer (65)*

Der Eintrag «Aufwertung von See- und Flusssufer» bezeichnet jene Gewässerabschnitte, in denen Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung und Zugänglichkeit für Erholungsuchende, zum Hochwasserschutz und zur ökologischen Aufwertung miteinander kombiniert werden sollen (integraler Ansatz).

Gemäss regionalem Richtplan (Karteneintrag Nr. 3) ist am Fischbach im Projektperimeter eine Strukturaufwertung vorgesehen.



Abbildung 19: Regionaler Richtplan, Thema Siedlung-Landschaft: Aufwertung Flusssufer (hellblau) (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch))

*Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege (67)*

Im regionalen Richtplan sind geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege eingezeichnet.

Linksufrig ist im Abschnitt 0.0-0.21 ein Radweg geplant, als Ergänzung zum bestehenden Radweg im Abschnitt 0.21-0.39.



Abbildung 20: Auszug aus dem regionalen Richtplan, Thema Verkehr (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch))

## 2.5. Kommunale Grundlagen

### Kommunale Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung / Zonenplan) (74)

Mit der kommunalen Bau- und Zonenordnung (BZO) wird die zulässige Bau- und Nutzung der Grundstücke geregelt, soweit diese nicht durch eidgenössisches oder kantonales Recht bestimmt sind. Die Dokumente der BZO sind auch im Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) des Kantons verfügbar.

Im Projektperimeter verläuft der Fischbach durch eine kantonale Landwirtschaftszone (beidseitig auf Gemeindegebiet von Höri). Rechtsufrig ab Gewässerparzellengrenze resp. Gemeindegrenze fliesst er entlang der Zone für öffentliche Bauten der Gemeinde Niederglatt.

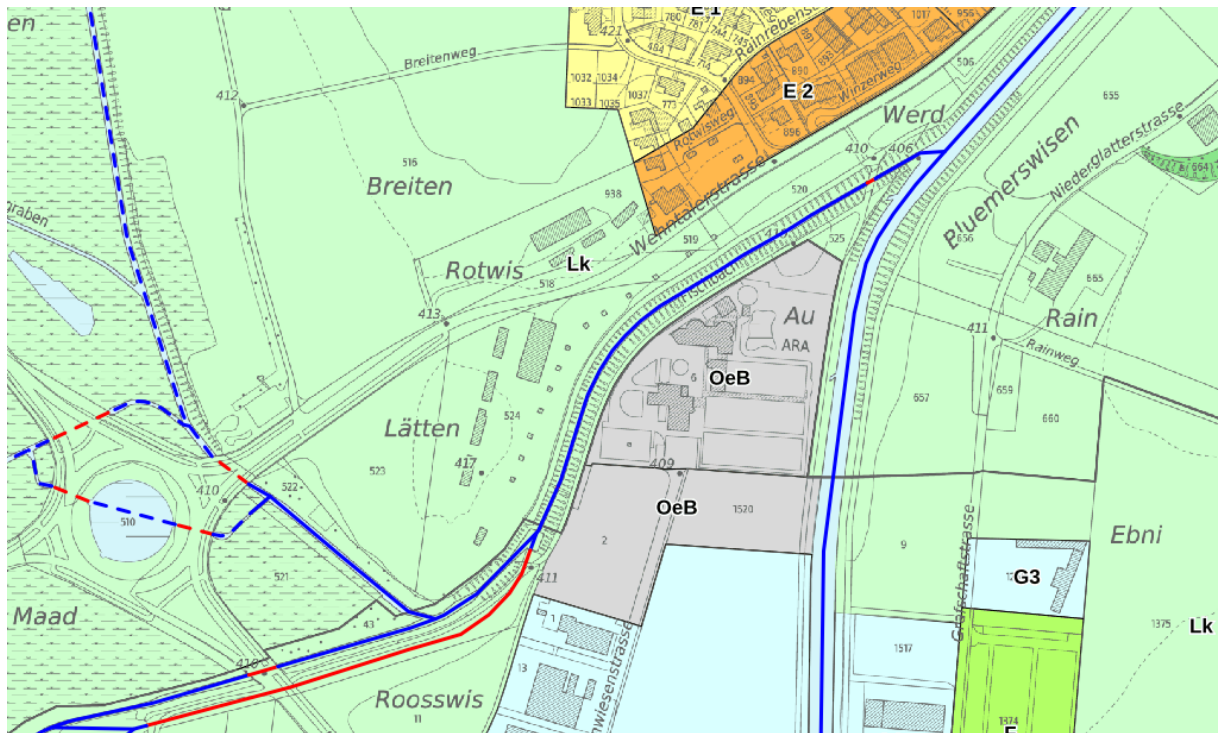


Abbildung 21: ÖREB-Kataster für Thema Raumplanung (Quelle: [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).

### Zentrumszone (75)

Keine Abschnitte der vorliegenden Gewässerraumfestlegung tangieren eine Zentrumszone.

### Kernzonen (ausserhalb KOB) (76)

Keine Abschnitte der vorliegenden Gewässerraumfestlegung tangieren eine Kernzone ausserhalb KOB.

### Weilerkernzonen (Kernzonen ausserhalb Siedlungsgebiet gemäss kantonalem Richtplan) (77)

Die Gemeinden Höri und Niederglatt verfügen über keine Weilerkernzonen, die von der Gewässerraumfestlegung betroffen sind.

### Sondernutzungsplanung – Gestaltungspläne (78)

Von der vorliegenden Festlegung sind keine Gestaltungspläne betroffen.

## Grosse Bauvorhaben (90)

### Abwasserreinigungsanlage Niederglatt

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Niederglatt, welche an der Mündung des Fischbachs in die Glatt liegt, wurde im Jahr 1972 in Betrieb genommen und seither mehrmals erweitert. Sie reinigt das Abwasser der neun Gemeinden Bachs, Dielsdorf, Neerach, Niederglatt, Niederhasli, Oberglatt, Regensberg, Rümlang, Niederglatt und Steinmaur.

Das AWEL forderte im Jahr 2008 den Zweckverband Abwasserreinigung Fischbach-Glatt auf, sich mit einem Ausbau der ARA aufgrund der erwarteten Zunahme der Schmutzfrachtentnahme gem. Entwicklungsprognose für den Planungshorizont 2030 auseinander zu setzen. Im Jahr 2012 wurden dem Zweckverband verschärfte Anforderungen an die Einleitung des gereinigten Abwassers in die Glatt bekannt gegeben. Zusätzlich wurde der Zweckverband vom AWEL verpflichtet, innerhalb des Ausbauprojektes auch eine Anlage zur Elimination von Mikroverunreinigungen (EMV) zu erstellen.

Mit dem erstellten Bauprojekt wurde der Investitionskredit von 61 Mio. CHF im November 2015 angenommen. Die ARA Niederglatt wird seit Dezember 2016 ausgebaut. Im April 2018 erfolgte die Inbetriebnahme der neuen mechanischen Vorreinigung (inkl. Regenbecken), im November 2019 sind die Vorklärbecken und das Zwischenhebewerk in Betrieb genommen worden. Im Sommer 2020 konnte mit dem Bezug des neuen Betriebsgebäudes ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Fertigstellung erreicht werden. Der Ausbau des biologischen Anlageteils ist für den Sommer 2022 geplant. Der Neubau der Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen (EMV) startet im Januar 2022 und soll Anfang 2024 abgeschlossen werden.

Das Grundstück der ARA liegt im Nahbereich des Fischbachs und wäre bei einer Ausscheidung des minimalen, symmetrisch angeordneten Gewässerraums im Abschnitt Km 0.21-0.39 vom Gewässerraum betroffen.

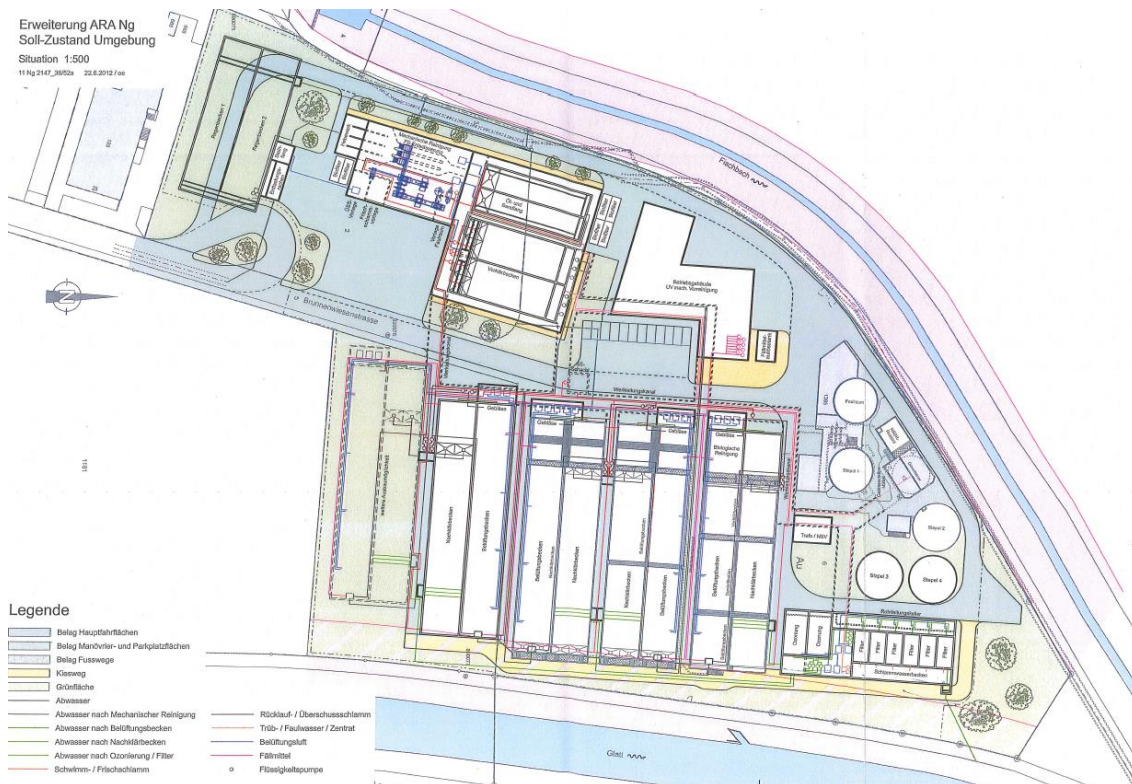


Abbildung 22: Situationsplan vom 22.06.2012 für den Ausbau 2030 der ARA Niederglatt (Quelle: Kläranlagekommission Zweckverband Abwasserreinigung Fischbach-Glatt)



Neue Anlagen können gemäss Art 41 c Abs. 1 GSchV im Gewässerraum bewilligt werden, sofern diese standortgebunden sind und ein öffentliches Interesse geltend machen können. Für bestehende Bauten und Anlagen im Gewässerraum gilt innerhalb der Bauzonen eine erweiterte Bestandesgarantie gemäss § 357 PBG inkl. der Möglichkeit zu Erweiterungen und Ausbauten. Für ARAs ist die Erbringung der Nachweise des öffentlichen Interesses und der Standortgebundenheit in der Regel mit wenig Aufwand möglich. Die in Aussicht gestellten Ausnahmebewilligungen behalten ihre Gültigkeit ohne Einschränkungen.

## **2.6. Weitere Grundlagen**

Es sind keine weiteren Grundlagen betroffen.

3. Abschnittsbildung

Der Fischbach wird im Projektperimeter auf Gemeindegebiet von Höri in die unten aufgeführten Abschnitte unterteilt (siehe auch Anhang A02: Tabelle Schritt 1, Abschnittsbildung). Die Bezeichnung der Abschnitte entspricht dabei der Kilometrierung der Abschnittsgrenzen (km oben – km unten) ab der Mündung in die Glatt.

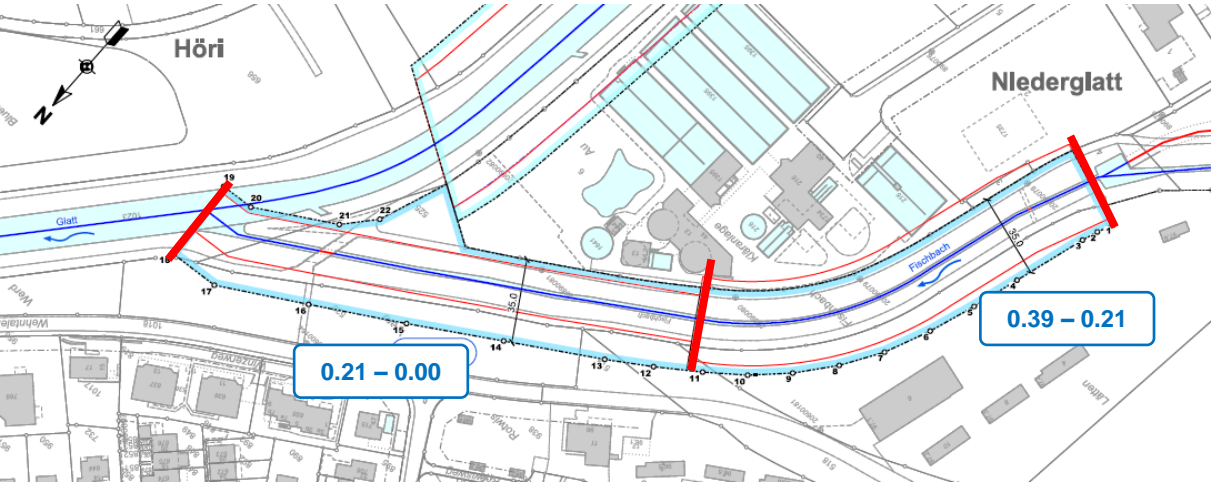


Abbildung 23: Abschnitte km 0.39-0.21 und 0.21-0.0 des Fischbachs in Höri und Niederglatt (rot: Abschnittstrennung).

Tabelle 1: Gründen für die Abschnittsbildung

Abschnitt km	Beschrieb
0.39 – 0.21	In diesem Abschnitt fliesst der Fischbach zwischen der Zone für öffentliche Bauten von Niederglatt (rechts) und der kantonalen Landwirtschaftszone von Höri (links). Er liegt in einem Schutzgebiet (kantonales Landschaftsschutzgebiet und Moorlandschaft von nationaler Bedeutung «Neeracher Ried»). Der Abschnitt beginnt an der Gemeindegrenze zu Niederglatt. Die Abschnittstrennung zum Unterlauf erfolgt infolge des Schutzgebiets (vorhanden zu nicht vorhanden).
0.21 – 0.00	Dieser Abschnitt verläuft linksseitig entlang der kantonalen Landwirtschafts- sowie der anschliessenden Wohnzone von Höri und rechtsufrig entlang der Zone für öffentliche Bauten von Niederglatt. Unterhalb der Fussgängerbrücke mündet der Fischbach in die Glatt (Ende des Abschnitts und des Projektperimeters).

Verifizierung der Grundlagen

Aufgrund der inhärenten Dynamik von Fliessgewässern und des geringen Detaillierungsgrads von gewässerspezifischen Erhebungen können Abweichungen zwischen den aufgeführten Grundlagen und der tatsächlichen aktuellen Situation vorkommen. Die Grundlagen werden deshalb verifiziert und bei Bedarf angepasst.

Lage der Gewässerachse

Die Lage der Gewässerachse wurde anhand der Daten der amtlichen Vermessung (AV-Daten), des digitalen Höhenmodells und der Orthofotos überprüft. Die Lage der Achse kann damit als ist korrekt angenommen werden.

### *Sohlenbreite, Breitenvariabilität und Ökomorphologie*

Die Angaben der GIS-Karte zur Gewässer-Ökomorphologie wurden anhand des digitalen Höhenmodells und der amtlichen Vermessung (AV-Daten) sowie im Rahmen einer Feldbegehung im Mai 2019 verifiziert.

Die Breitenvariabilität sowie die Klassierung der Ökomorphologie konnten vor Ort bestätigt werden. Einzig bei der Gerinnesohlenbreite wurden Abweichungen festgestellt. So ist gemäss Angabe im GIS-Browser die Sohle des Fischbachs innerhalb des Projektperimeters auf der gesamten Länge 3.4 m breit. Die tatsächliche aktuelle Sohlenbreite beträgt aber 2.5 m in beiden Abschnitten und sie ist durchgehend einheitlich breit (s. untenstehende Fotos).



Abbildung 24: Foto vom Abschnitt 0.39 - 0.21. Blick in Fliessrichtung. Mittlere Sohlenbreite 2.5 m. (Eigene Aufnahme vom 16.5.2019).





Abbildung 25: Foto vom Abschnitt 0.21 - 0.00. Blick gegen die Fliessrichtung, aus der kleinen Brücke. Mittlere Sohlenbreite 2.5 m. (Eigene Aufnahme vom 16.5.2019).

### **Plausibilisierung der verifizierten und angepassten Grundlagen**

#### *Natürliche Sohlenbreite*

Die Berechnung des Gewässerraums basiert auf der natürlichen Gerinnesohlenbreite (nGSB), welche je nach Breitenvariabilität des Gewässers mit Hilfe eines Faktors aus der aktuellen Gerinnesohlenbreite (aGSB) abgeleitet wird (vgl. Teil I ALLGEMEIN).

Im Projektperimeter (Abschnitte 0.39 - 0.21 und 0.21 - 0.00) beträgt die natürliche Sohlenbreite 5.0 m (= 2.5 m verifizierte aGSB Sohlenbreite x 2 Korrekturfaktor, da keine Breitenvariabilität). Im Abschnitt oberhalb des Projektperimeters würde eine natürliche Sohlenbreite von 3.9 m resultieren (= 2.6 m aGSB x 1.5 Korrekturfaktor, da eingeschränkte Breitenvariabilität). Im Unterschied zu diesem Abschnitt kommen im Projektperimeter noch zwei Zuflüsse hinzu: Der Haslibach (Nr. 3.0) und der Saumbach (Nr. 3.0). Zudem wird bei Hochwasser im Abschnitt oberhalb des Projektperimeters ein Teil des Fischbach-Abflusses in die HW-Entlastung entlastet, welche parallel zu dem zur Plausibilisierung verwendeten Abschnitt verläuft. Das entlastete Wasser wird erst kurz vor dem Projektperimeter wieder in das Gerinne des Fischbachs eingeleitet (s. Abbildung 26). Es ist somit plausibel, dass die natürliche Sohlenbreite im Projektperimeter rund 1 m breiter ist als im verglichenen Abschnitt oberhalb des Projektperimeters.



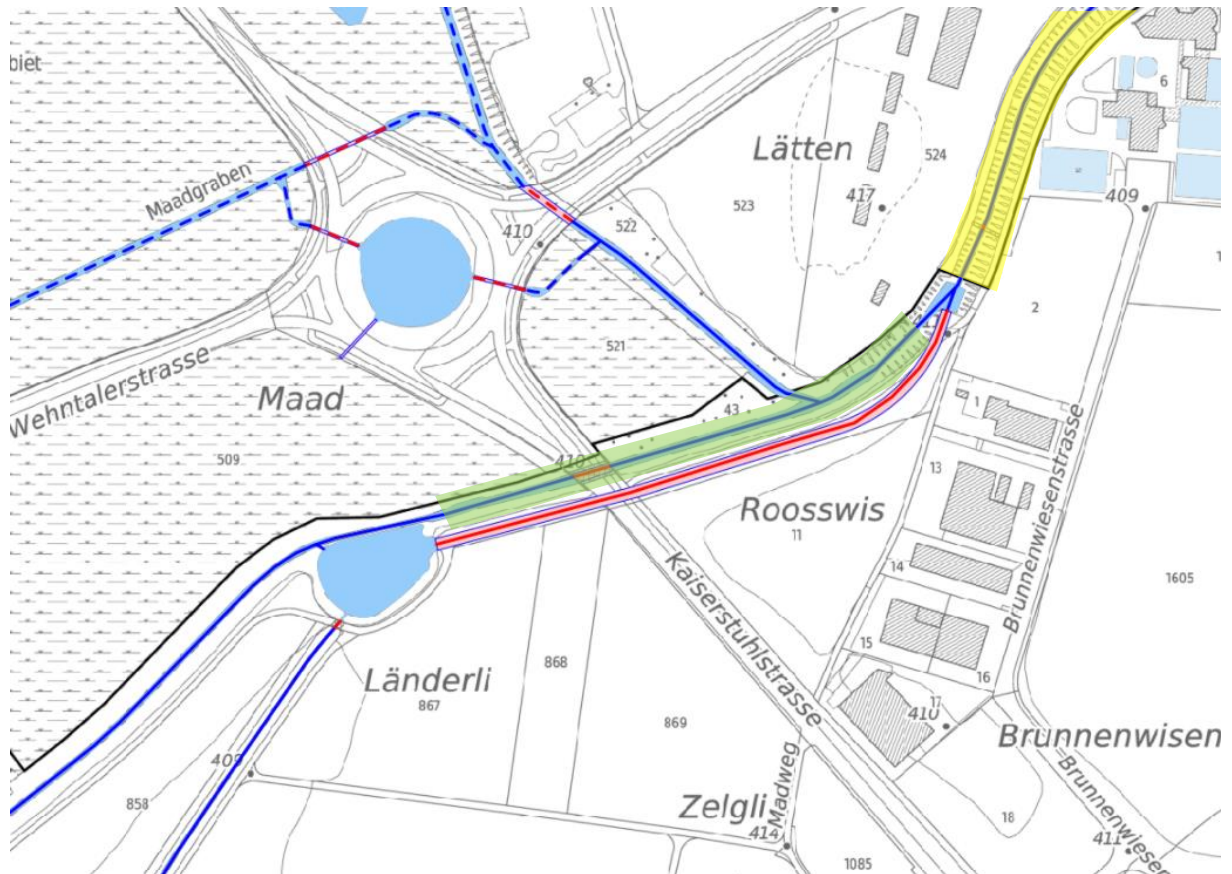


Abbildung 26: Plausibilisierung der natürlichen Sohlenbreite im Projektperimeter (gelber Abschnitt, Ökomorphologie: stark beeinträchtigt, verifizierte aktuelle GSB = 2.5 m, keine Breitenvariabilität) anhand des Abschnittes oberhalb des Projektperimeters (grüner Abschnitt, Ökomorphologie: wenig beeinträchtigt, aktuelle GSB = 2.6 m, Breitenvariabilität eingeschränkt). Sichtbar sind die Zuflüsse: Saumbach (links) und Haslibach (rechts) sowie die HW-Entlastung des Fischbachs (rot), welche parallel zu dem zur Plausibilisierung verwendeten Abschnitt verläuft.

#### 4. Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV

Für die Bemessung des Gewässerraums wird die aktuelle Sohlenbreite von 2.5 m verwendet, welche im vorherigen Kapitel verifiziert und angepasst wurde.

Wegen des Schutzgebiets ist der minimale Gewässerraum gemäss Art. 41a GSchV für die beiden Abschnitte unterschiedlich zu bemessen. Der minimale Gewässerraum je Abschnitt ist der folgenden Tabelle oder dem Anhang A02: Schritt 2, minimaler Gewässerraum, zu entnehmen.

*Tabelle 2: Minimaler Gewässerraum, basierend auf den natürlichen Sohlenbreiten und Vorhandensein von Schutzgebieten pro Abschnitt.*

Abschnitt [km]	Aktuelle Sohlenbreite (*verifiziert)	Breiten- variabilität	Korrektur- faktor	natürliche Sohlenbrei- te	Schutz- gebiet	min. Gewässerraum	
						GSchV Art. 41a Abs. 1	GSchV Art. 41a Abs. 2
0.39 – 0.21	2.5 m *	keine	2	5.0 m	Ja	35.00 m	-
0.21 – 0.00	2.5 m *	keine	2	5.0 m	Nein	-	19.50 m

## 5. Erhöhung

### 5.1. Hochwasserschutz

In der Gefahrenkarte und der Schwachstellenkarte (vgl. Kap. 2.3 Kantonale Grundlagen) sind keine Gefährdungen durch den Fischbach ausgewiesen. Es ist somit kein HWS-Nachweis zu erbringen und eine Erhöhung aus Sicht Hochwasserschutz ist nicht notwendig (siehe auch Anhang A02: Schritt 3a, Erhöhung (Hochwasserschutz)).

### 5.2. Revitalisierung

#### 5.2.1. Allgemeines

Grundsätzlich weisen beide Abschnitte des Fischbachs Revitalisierungspotenzial auf. Die hier beschriebenen Ergebnisse sind das Resultat einer iterativen Bearbeitung. Die Interessenabwägung wird in Kapitel 7 genauer dargelegt.

In den folgenden Ausführungen wird auf die beiden Abschnitte eingegangen (siehe auch Anhang 02: Schritt 3b: Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung).

#### 5.2.2. Abschnitte

##### **Abschnitt km 0.39 – 0.21**

Dieser Abschnitt weist Revitalisierungspotential (grosser Nutzen und Abschnitt 1. Priorität mit Umsetzungszeitraum 2015-2035) auf.

An Gewässerabschnitten mit Potenzial für eine Revitalisierung ist ohne weiteren Nachweis mindestens der Gewässerraum nach Biodiversitätskurve (Art. 41a Abs. 1 GSchV) auszuscheiden. Aufgrund der Lage des Gewässerabschnitts innerhalb eines Schutzgebietes, muss bereits der minimale Gewässerraum nach Art. 41a Abs.1 GSchV bestimmt werden. (vgl. Kapitel 4 des vorliegenden Berichts). Der minimale Gewässerraum entspricht bereits dem Gewässerraum nach Biodiversitätskurve, weshalb keine weitere Erhöhung notwendig ist.

##### **Abschnitt km 0.21 – 0.00**

Dieser Abschnitt weist Revitalisierungspotential (grosser Nutzen und Abschnitt 1. Priorität mit Umsetzungszeitraum 2015-2035) auf. Bei einer natürlichen Gerinnesohlenbreite von 5.0 m beträgt der Gewässerraum nach Biodiversitätskurve (Art. 41a Abs. 1 GSchV) 35.0 m. Aufgrund des ausgewiesenen Revitalisierungspotenzials wird der Gewässerraum nach Biodiversitätskurve ausgeschieden und der minimale Gewässerraum entsprechend erhöht.

### 5.3. Natur- und Landschaftsschutz

Aufgrund des Resultats aus dem vorherigen Schritt «Erhöhung Revitalisierung» wird der Raumbedarf für beide Abschnitte des Fischbachs bereits durch die Biodiversitätskurve gesichert. Daher sind keine weiteren Abklärungen zum Natur- und Landschaftsschutz notwendig (siehe Anhang A02: Schritt 3b: Erhöhung (Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung).

### 5.4. Gewässernutzung

Da am Fischbach im Projektperimeter keine Wasserkraftnutzung erfolgt, ist nur der Erholungsnutzen massgebend. Da das Gewässer am Rand des Siedlungsgebiets und direkt an der ARA liegt, weist der Gewässerraum keinen ausserordentlichen Stellenwert bezüglich des Erholungsnutzens auf. Der Gewässerraum nach Biodiversitätskurve genügt für den Erholungsnutzen (siehe Anhang A02: Schritt 3b: Erhöhung (Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung).

### 5.5. Fazit

In folgender Tabelle sind die Ergebnisse des Schritts „Erhöhung“ zusammengefasst.

*Tabelle 3: Zusammenfassung zum minimalen und allfällig erhöhten Gewässerraum jedes Abschnittes.*

Abschnitt [km]	min. Gewässerraum		Erhöhung Gewässerraum			
	GSchV, Art. 41a Abs. 1	GSchV, Art. 41a Abs. 2	Hochwas- serschutz	Revitali- sierung	Natur und Landschafts- schutz	Gewässer- nutzung
0.39 – 0.21	35.0 m	-	-	35.0 m	-	-
0.21 – 0.00	-	19.5 m	-	35.0 m	-	-

## 6. Anpassungen des Gewässerraums

In den folgenden Arbeitsschritten wird abschnittsweise überprüft, ob eine asymmetrische Anordnung, eine Reduktion und / oder eine Harmonisierung vorzunehmen ist, siehe auch Anhang A02: Schritt 4: Anpassung.

### 6.1. Asymmetrische Anordnung des Gewässerraums

Für den Fischbach ist in beiden Abschnitten eine asymmetrische Anordnung nach links infolge Harmonisierung mit der Gewässerparzelle (s. Kap. 6.3) vorgesehen.

### 6.2. Reduktion des Gewässerraums

#### 6.2.1. Dicht überbautes Gebiet

Die beiden Abschnitte am Fischbach werden als nicht dicht überbaut beurteilt. Eine Reduktion des minimalen Gewässerraums ist folglich nicht möglich. Der detaillierte Nachweis ist Anhang A09 zu entnehmen.

#### 6.2.2. Nachweis für reduzierten Gewässerraum

Am Fischbach wird keine Reduktion des minimalen Gewässerraums vorgenommen.

#### 6.2.3. Fazit

In den Gemeinden Höri und Niederglatt liegen keine dicht überbauten Gebiete entlang des Fischbachs vor. Es ist keine Reduktion des minimalen Gewässerraums möglich.

### 6.3. Harmonisierung

Im Projektperimeter sind keine Gewässerabstands- und Gewässerbaulinien vorhanden. Die rechtsufrige Grenze der Gewässerparzelle entspricht der Gemeindegrenze bzw. dem Uferweg. In folgender Tabelle wird die vorgeschlagene Harmonisierung beschrieben und begründet.

Tabelle 4: Bemerkung zur Harmonisierung

Abschnitt	Beschrieb
0.39 – 0.21	Der Gewässerraum wird mit der rechtsufrigen Gewässerparzellengrenze, welche der Gemeindegrenze Höri/Niederglatt entspricht, harmonisiert. Folglich resultiert eine Asymmetrie nach links. Dadurch steht genügend Platz für die Revitalisierung des Fischbachs (geplante Revitalisierung 1. Priorität, Umsetzungszeitraum 2015 bis 2035 gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung) zur Verfügung.
0.21 – 0.00	Der Gewässerraum wird mit der rechtsufrigen Gewässerparzellengrenze, welche der Gemeindegrenze Höri/Niederglatt entspricht, harmonisiert. Dadurch wird der Gewässerraum asymmetrisch nach links angeordnet. Dadurch steht genügend Platz für die Revitalisierung des Fischbachs (geplante Revitalisierung 1. Priorität, Umsetzungszeitraum 2015 bis 2035 gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung) zur Verfügung. Kurz vor der Mündung in die Glatt (Km 0.11-0.00) wird der Gewässerraum zudem rechtsufrig weiterhin mit der Gemeindegrenze harmonisiert. Dadurch kommt das dort spitz zulaufende Gebiet (kantonale Landwirtschaftszone, BFF, keine FFF) zwischen Fischbach und Glatt innerhalb des Gewässerraums zu liegen und kann für eine allfällige Revitalisierung der Mündung des Fischbachs gesichert werden.

#### 6.4. Fazit

In folgender Tabelle sind die Ergebnisse der Anpassung an die baulichen Gegebenheiten zusammengefasst.

*Tabelle 5: Zusammenfassung der Breiten des minimalen und erhöhten Gewässerraums sowie der Anpassungen in der räumlichen Symmetrie und Reduktion der Breite aufgrund der baulichen Gegebenheiten*

Abschnitt [km]	min. Gewäs- serraum GSchV Art. 41a	Erhöhung Gewässerraum	Anpassung Gewässerraum		
		Aufgrund Hoch- wasserschutz, Re- vitalisierung, Natur u. Landschafts- schutz oder Ge- wässernutzung	Asymmetri- sche Anord- nung	Reduktion des Gewäs- serraums	Harmonisierung
0.39 – 0.21	35.0 m	35.0 m	asymmetrisch (nach links verschoben)	-	Rechtsufrige Harmoni- sierung mit Gewässer- parzellengren- ze/Gemeindegrenze
0.21 – 0.00	19.5 m	35.0 m	asymmetrisch (nach links verschoben)	-	Rechtsufrige Harmoni- sierung mit Gewässer- parzellengren- ze/Gemeindegrenze

## **7. Schlussprüfung**

### **7.1. Interessenermittlung**

Die Interessenermittlung je Abschnitt erfolgte auf Basis der Grundlagenermittlung gemäss Kapitel 2. Die betroffenen Interessen je Abschnitt sind in der Tabelle «Interessenermittlung» (Anhang A10) vollständig zusammengetragen und kategorisiert.

### **7.2. Interessenbewertung**

Das Resultat der Interessenbewertung je Abschnitt ist in der Tabelle «Interessenbewertung» (Anhang A11) detailliert dokumentiert. Die Bewertung erfolgt anhand einer dreistufigen Skala, einerseits für den Erfüllungsgrad der Gewässerraumfunktionen (hoch, ausreichend, gering) und andererseits für die Betroffenheit der tangierten Interessen (leicht, mässig, stark).

### **7.3. Interessenabwägung**

Das Ergebnis der Interessenabwägung ist abschnittsweise in der Tabelle «Interessenabwägung» (Anhang A12) dokumentiert.

### **7.4. Entscheid und Ausscheidung Gewässerraum**

Der Entscheid und die Ausscheidung des Gewässerraums erfolgen abschnittsweise. Nachfolgend wird der festgelegte Gewässerraum des betrachteten Abschnitts kurz summarisch beschrieben und die entscheidenden Interessen im Sinne des Gewässers und der davon tangierten öffentlichen und privaten Interessen erläutert. Dabei wird in einer Argumentationskette aufgezeigt, warum welches Interesse zurückgestellt wird oder überwiegt.

#### **7.4.1. Abschnitte**

##### **Abschnitt km 0.39 – 0.21**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird ein minimaler, asymmetrisch nach links verschobener und rechtsufrig mit der Gewässerparzellengrenze harmonisierter Gewässerraum mit einer Breite von 35 m ausgeschieden.

Bei der Planung des im regionalen Richtplan vorgesehenen Radwegs, ist die Linienführung ggf. mit dem Gewässerraum abzustimmen. Im Gewässerraum ist die Erstellung von standortgebundenen und im öffentlichen Interesse liegende Bauten und Anlagen möglich.

Solange kein konkretes Strassenprojekt zur Linienführung für die im kantonalen Richtplan eingetragene Umfahrung «Neeracherried» vorliegt, kann dieses in der Gewässerraumfestlegung nicht berücksichtigt werden. Sollte die alternative Linienführung durch den ausgeschiedenen Gewässerraum betroffen sein, wäre zu gegebener Zeit festzustellen, ob für diese Linienführung die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse gegeben ist, und damit die Inanspruchnahme des Gewässerraums zulässig wäre.

Die vom Gewässerraum, auch infolge der asymmetrischen Anordnung, betroffene landwirtschaftliche Fläche wird bereits heute ausschliesslich als Biodiversitätsförderflächen (BFF) genutzt. BFF dürfen weiterhin extensiv bewirtschaftet werden (gemäss Art. 41c Abs. 4 GSchV). Diesbezüglich ergibt sich aus der Überlagerung mit dem Gewässerraum somit kein Nutzungskonflikt. Die betroffene BFF Fläche ist zudem von Fruchtfolgeflächen (FFF) überlagert.

Die infolge der asymmetrischen Anordnung zusätzlich betroffenen FFF werden weniger stark gewichtet als das ausgewiesene Revitalisierungspotential des Fischbachs; die FFF bleiben durch die Gewässerraumfestlegung weiterhin erhalten. Eine allfällige Beanspruchung dieser FFF wird erst bei einem konkreten Wasserbauprojekt möglich. Im Rahmen der Planung eines Wasserbauprojekts müsste dazu zu gegebener Zeit eine weitergehende, stufengerechte Interessenabwägung erfolgen.

Durch die Erhöhung und Asymmetrie wird der erforderliche Raum zur Ermöglichung einer Revitalisierung des Fischbachs gesichert. Wenn das Revitalisierungsprojekt zur Ausführung kommt, ist eine Anpassung/Revision des Gewässerraums auf Grundlage des Revitalisierungsprojekts zu gegebener Zeit möglich.

Die Gewässerraumfestlegung in diesem Abschnitt berücksichtigt die tangierten Interessen (Bodenschutz, Landwirtschaft und bauliche Gegebenheiten) als auch die Ziele aus dem Gewässerschutzgesetz resp. kantonalen Richtplan (vorwiegend Revitalisierungspotential und Natur- und Landschaftsschutz) sowie aus dem regionalen Richtplan (Aufwertung der Ufer). Der rechtsufrig entlang des Fischbachs verlaufende asphaltierte Uferweg kommt im auszuscheidenden Gewässerraum zu liegen. Dieser Uferweg kann als Unterhaltsstreifen genutzt werden.

Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass der festzulegende Gewässerraum rechtmässig, zweckmässig und verhältnismässig ist.

### **Abschnitt km 0.21 – 0.00**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird ein erhöhter, asymmetrisch nach links verschobener und rechtsufrig mit der Gewässerparzellengrenze harmonisierter Gewässerraum ausgedehnt.

Im auszuscheidenden Gewässerraum sind der rechtsufrige asphaltierte Uferweg sowie die Brücke vor der Mündung in die Glatt enthalten. Dieser Uferweg kann als Unterhaltsstreifen genutzt werden. Bei einer künftigen Revitalisierung des Fischbachs ist zu prüfen, ob der bestehende Uferweg und die kleine Brücke verlegt werden müssen.

Bei der Planung des im regionalen Richtplan geplanten Radwegs wäre ggf. die Routenführung neu zu prüfen. Im Gewässerraum ist die Erstellung von standortgebundenen und im öffentlichen Interesse liegende Bauten und Anlagen möglich.

Da der Gewässerraum entlang der rechtsufrigen Parzellengrenze verläuft, ist das Ausbauprojekt der ARA Niederglatt vom Gewässerraum des Fischbachs nicht betroffen.

Im asymmetrisch ausgedehnten Gewässerraum kommen BFF und Ackerflächen zu liegen. Die Biodiversitätsförderflächen können weiterhin, gemäss Art. 41c Abs. 4 GSchV, bewirtschaftet werden. Die infolge der asymmetrischen Anordnung betroffene Fruchtfolgefläche, respektive dessen Nutzung als Ackerfläche, werden weniger stark gewichtet als das ausgewiesene Revitalisierungspotential des Fischbachs.

Solange kein konkretes Strassenprojekt zur Linienführung für die im kantonalen Richtplan eingetragene Umfahrung «Neeracherried» vorliegt, kann dieses in der Gewässerraumfestlegung nicht berücksichtigt werden. Sollte die alternative Linienführung durch den ausgedehnten Gewässerraum betroffen sein, wäre zu gegebener Zeit festzustellen, ob für diese Linienführung die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse gegeben ist, und damit die Inanspruchnahme des Gewässerraums zulässig wäre.

Durch die Erhöhung und Asymmetrie wird der erforderliche Raum zur Ermöglichung einer Revitalisierung des Fischbachs gesichert. Mit einem Revitalisierungsprojekt ist eine Anpassung des Gewässerraums zu gegebener Zeit möglich.

Die Gewässerraumfestlegung in diesem Abschnitt berücksichtigt die tangierten Interessen (Bodenschutz, Landwirtschaft und bauliche Gegebenheiten) als auch die Ziele aus dem Gewässerschutzgesetz resp. kantonalen Richtplan (vorwiegend Revitalisierungspotential und Natur- und Landschaftsschutz) sowie aus dem regionalen Richtplan (Aufwertung der Ufer).

Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass der festzulegende Gewässerraum rechtmässig, zweckmässig und verhältnismässig ist.



#### **7.4.2. Fazit**

Die Festlegung des Gewässerraums am Fischbach in den Gemeinden Hori und Niederglatt wird zusammenfassend als rechtmässig, zweckmässig und verhältnismässig beurteilt. Im hier betrachteten Projektperimeter kann der Raum für eine massvolle Revitalisierung gesichert werden, ohne andere Interessen unverhältnismässig zu beeinträchtigen.

## **ANHANG**

### **A01 Formular Vorabklärung**

### **A02 Festlegung Gewässerraum – Herleitung und Resultate**

### **A03 Übersichtsplan** «nicht relevant»

### **A04 Grundlagenplan**

### **A05 Abschnittsweise Dokumentation der Interessen «Inventare» mit Substanzschutz** «nicht relevant»

### **A06 Dokumentation Wasserrechtsanlagen** «nicht relevant»

### **A07 Quantifizierung und Pläne Fruchtfolgeflächen / Natürlich gewachsene Böden**

### **A08 Betroffenheit landwirtschaftlicher Nutzflächen**

### **A09 Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut**

### **A10 Tabelle Interessenermittlung**

### **A11 Tabelle Interessenbewertung**

### **A12 Tabelle Interessenabwägung**

### **A13 Detailpläne Gewässerraum**

### **A14 Liste Koordinatenpunkte**